

ESSENER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Essen



Wo bekommen wir Azubis her?

Betriebe engagieren sich an Schulen, bieten Praktika und präsentieren sich auf Messen und Social Media.
Seite 12

Mit gutem Recht

Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann zu Gast beim Essener Handwerk.
Seite 4

Mit mehr Service

Die aktuelle Doppelspitze der EBE im Profil
Seite 10



Für mich zählt Erfahrung.

— seit —

1867 Über 150 Jahre am Markt

Stadtwerk**essen**
Wir sind Zuhause.

Mehr Berufsorientierung

Zwei linke Hände und keine Ahnung, welche Berufe es neben Influencerin, Superstar, Fußballprofi oder Medizinerin und Lehrer gibt. Trifft das auf die Jugend zu? In einer Umfrage des Kfz-Gewerbes Ende 2023 waren sich Betriebe und Azubis darin einig: An den Schulen findet zu wenig Berufsorientierung statt. Jörg Dittrich, Präsident des ZDH, forderte neulich, es müsste wieder Werkunterricht geben. Vereinzelt Projekte gibt es schon.

In einer Zeit, in der die Digitalisierung rasante Veränderungen mit sich bringt und neue Berufsfelder entstehen, müssten junge Menschen auch über die Vielfalt handwerklicher Berufe informiert werden. Stattdessen fehlt es in den meisten Schulen an praktischer Ausbildung und handwerklicher Bildung. Jugendliche lernen nicht, wie man eine Lampe repariert, ein Möbelstück baut oder eine Leitung verlegt. Oft wird das Studium als erstrebenswerter Weg dargestellt und viele Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder studieren, um vermeintlich bessere Karrieremöglichkeiten zu haben.

Was wollen junge Menschen heutzutage? Laut der aktuellen Umfrage des Kfz-Gewerbes „ein gutes Arbeitsklima, faire Bezahlung und die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich zu entfalten“. Das Handwerk bietet all das und noch viel mehr. Es ist an der Zeit, diese Vorzüge stärker zu kommunizieren und junge Talente für die vielfältigen Möglichkeiten im Handwerk zu begeistern. Eine Lösung bietet

die Zusammenarbeit zwischen Handwerksbetrieben und Schulen. Durch Kooperationen können Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblicke in verschiedene Handwerksberufe erhalten und ihre eigenen Talente entdecken. Praktische Projekte, Betriebsbesichtigungen und Mentoring-Programme schaffen eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

In unserem aktuellen Schwerpunkt beleuchten wir die Bedeutung dieser Kooperationen und zeigen auf, wie sie dazu beitragen können, die Berufsorientierung an Schulen zu verbessern. Erfahren Sie, welche Möglichkeiten es gibt, um gemeinsam mit Schulen junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und sie auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft vorzubereiten.

Stefan Prott
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

04 Meldungen und Neuigkeiten

Aktuelles

08 Wärmeplanung mit Augenmaß

Profil

10 Ulrich W. Husemann und
Karsten Woidtke, EBE

SCHWERPUNKT

12 Wo bekommen wir Azubis her?

Innungen

18 David Beisenkamp übernimmt Seibel Bedachungen

Ausbildung

21 Winterprüfungen 2024

Special

24 Special Kfz

28 Special Elektro

Marktplatz

Unter uns

30 Rückblick: Kunst im Foyer // Ehrung für Ingeborg Schreckling
31 Gebäudereiniger kommen nach Essen // Trauer um Gerlinde Götte
32 Glückwünsche //

Recht

33 Dezemberhilfe 2022 steuerfrei // Arbeitgeberzuschüsse zum Deutschlandticket // Entlastung bei fehlender Tätigkeitsstätte // Zeitpunkt der Umsatzbesteuerung

Zuletzt

34 22 Fragen an Nils Sandscheiper
Impressum

KH empfängt Bundesminister Buschmann

Die Neujahrsempfänge der Kreishandwerkerschaft Essen sind mittlerweile bekannt für ihre prominenten Besucher, wie die NRW-Minister Karl-Josef Laumann, Herbert Reul oder Hendrik Wüst oder wie der FDP-Bundesvorsitzende und heutige Bundesfinanzminister Christian Lindner. Nun also sein Parteikollege Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann. In seinem halbstündigen Vortrag berichtete der gebürtige Gelsenkirchener von ersten Erfolgen beim Bürokratieabbau durch das Bürokratienteilsetzungsgesetz 4. Dieses entlastete die Wirtschaft um drei Milliarden Euro, so Buschmann. „Ich bin nicht angetreten, um Sonntagsreden zu halten, sondern um beim Bürokratieabbau messbar voranzukommen“, versicherte er den Vertretern des Essener Handwerks und der Stadtgesellschaft.

Bürokratieabbau hatte auch Kreishandwerksmeister Martin van Beek in seinem gewohnt launigen und kurzweiligen Grußwort gefordert „Wenn Sie mehr Zeit mit Vorschriften, Dokumentationen und Firlelfanz verbringen müssen, als mit Handwerk, dann sitzt der Frust tief. Der Anerkennung des Problems müssen jetzt auch Taten folgen!“



Waren sich beim Thema Bürokratieabbau einig: Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann (l.) und Kreishandwerksmeister Martin van Beek.

Weitere Themen, zu denen auch Oberbürgermeister Thomas Kufen Stellung nahm, waren der anhaltende russische Angriffskrieg, die Inflation, die Gefährdung der Demokratie durch Extremisten unterschiedlicher Couleur und der bröckelnde Zusammenhalt der Gesellschaft. „Wenn sich das Gefühl breitmacht, wir sitzen auf

einem sinkenden Schiff, dann fahren alle die Ellenbogen aus“, warnte Buschmann. Es müsse wieder ein Geist einkehren, der sagt: „Ja, wir haben Probleme, aber wir können das Schiff wieder reparieren.“ Buschmann schloss mit den Worten: „Es müsste mit dem Teufel zugehen, wenn wir das nicht schaffen, wenn alle ihre Arbeit vernünftig machen.“ JJS

Politik trifft Handwerk

Zu einem Austausch zum Thema Bürokratieabbau kam der Essener Bundestagsabgeordnete Dirk Heidenblut von der SPD (2. v.r.) am 24. Januar ins Haus des Handwerks an der Katzenbruchstraße. Er diskutierte mit Hauptgeschäftsführer Wolfgang Dapprich (r.), Geschäftsführer Martin Weber (l.) und Marc Sparrer, Obermeister der Essener Dachdecker-Innung über die notwendige bürokratische Entlastung der kleinen und mittelständischen Unternehmen im Handwerk. Die KH freute sich auf den weiteren Austausch, heißt es.



Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

Klimatage im April

Zum dritten Mal steht das Haus des Handwerks im April ganz im Zeichen des Klimaschutzes.

☑ Kreishandwerkerschaft, Elektro-, Dachdecker- (inkl. Zimmerer) SHK- sowie Maler- und Lackierer-Innung laden am 25. und 26. April wieder zu den Essener Klimatagen. Am Donnerstag und Freitag erfahren interessierte Verbraucher, Immobilienbesitzer sowie Unternehmer wieder Neues u. a. zu Energieverbrauch, energetischer Gebäudesanierung, Photovoltaik, Dachbegrünung und Förderprogrammen.

Ebenfalls mit Ständen und Informationsangeboten dabei sein werden Stadtwerke Essen, Verbraucherzentrale NRW, Grüne-Hauptstadt-Agentur, die Vermittlungsplattform LokalesHandwerk.de sowie zahlreiche Industriepartner. „Das Handwerk ist Motor auf dem Weg zur Klimaneutralität. Das stellen wir auch in diesem Jahr wieder unter Beweis“, betont Kreishandwerksmeister Martin van Beek. Ein breites Spektrum an Fachvorträgen rundet das Angebot ab. Geplant ist außerdem die Vorstellung der Essener Klima-Akademie. Diese soll bei der Kreishandwerkerschaft angesiedelt und Wissens- und Transformationsmotor des Handwerks in klima- und umweltrelevanten Fragestellungen sein. Durch Aus- und Weiterbildung stärkt sie den kommunalen Aktionsplan Klima (SECAP) und bringt die Expertise des Handwerks in die Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen der politischen Entscheidungsgremien ein. Sie baut auf den bestehenden Kooperationen von Stadt, KH und Handwerkskammer Düsseldorf auf. Hierzu zählen die Mobili-

tätspartnerschaft und der Essener Klimapakt mit der Wirtschaft, aber auch das Projekt Ökoprofit. Eine Einbindung der Universität Duisburg-Essen und des Gas-Wärme-Instituts Essen sind geplant. Neben der Ausbildung soll die Klima-Akademie künftig Formate zur Weiterbildung anbieten. Dazu sind 1,5 Vollzeitäquivalente vorgesehen, die derzeit noch vakant sind, aber zeitnah besetzt werden sollen. JJS



Prominente Gäste für ein wichtiges Thema: Auch Oberbürgermeister Thomas Kufen lässt sich auf den Klimatagen (hier 2023) gerne sehen. Ebenfalls im Bild: Kreishandwerksmeister Martin van Beek.



genobank.de



Beste Bank vor Ort 2024

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

GENO BANK ESSEN eG
IN ESSEN MEHR ERREICHEN

Ausbildungsoffensive der Essener Metall-Innung fortgesetzt

Die Essener Metall-Innung hat ihre Ausbildungsoffensive gemeinsam mit Hochtief, der Nagel-Group und dem Uniklinikum Essen fortgesetzt (EH berichtete). Am 25. Januar besuchten Azubis der Metall-Innung und der Kooperationspartner das Berufskolleg Gladbeck, um über ihre Ausbildung zu informieren. Im Gespräch mit Radio-Essen-Moderatorin Zoi Tasovali beleuchteten sie detailliert die Bewerbungsphase sowie die positiven und herausfordernden Aspekte ihres Berufsalltags. Anschließend knüpften Schüler bei einer Minibörse erste berufliche Kontakte. Die Auszubildenden der Firma Stahl- und Metallbau Bergmann, Erik Männngen und Mika Nappenfeld, vertraten die Metall-Innung. Svetlana Weimer, Sozialpädagogin



Berufserfahrungen aus erster Hand: U. a. Erik Männngen und Mika Nappenfeld erzählten am Berufskolleg Gladbeck von ihrer Metallbauerausbildung.

am Berufskolleg Gladbeck, zeigte sich vom Format tief beeindruckt: „Die Direktheit und Offenheit der Azubis kam sehr gut an. Derart tiefgehende Einblicke ins Berufsleben sind selten

und enorm wertvoll für die Berufsorientierung. Es ist fantastisch, dass wir mit einem Doppeltermin gleich mehreren Jahrgangsstufen diese großartige Möglichkeit bieten konnten.“

Zukunft – was geht?



Die Kreishandwerkerschaft Essen hat an ihrem Stand auf der Ausbildungs- und Berufsorientierungsmesse „Zukunft – was geht!?“ Anfang Februar erneut bei Jugendlichen für die Berufsperspektiven im Handwerk geworben. Mit dabei in Halle 12 der Zeche Zollverein waren u. a. die Metall-Innung und der Fachverband Metall NRW samt Schweißsimulator sowie Azubis aus der Tischlerwerkstatt der Abteilung Berufliche Bildung im Haus des Handwerks.

Die Jugendberufsagentur Essen hatte gemeinsam mit den Partnern am Ausbildungsmarkt ein buntes und informatives Programm für die Jugendlichen kreiert. 45 Unternehmen aus allen Branchen stellten rund 80 verschiedene Ausbildungsberufe und Studiengänge vor und boten konkrete Ausbildungsstellen an. Das Motto: Zeigen und erlebbar machen, was möglich ist. Über 1.500 Jugendliche folgten der Einladung.

Kooperation mit der Junior Uni Essen

Mit vielen spannenden Kursen ist die Junior-Uni Essen im Februar in das Sommersemester 2024 gestartet. Die Essener Kreishandwerkerschaft ist offizieller Kooperationspartner und ergänzt das Programm um eigene Kursangebote. Gemeinsam können Nachwuchsforscher zwischen 7 und 20 Jahren experimentieren, forschen und gestalten. Der Startschuss für die Anmeldung und Buchung der Kurse fiel am 4. Februar.

www.junioruni-essen.de



Mehr Tempo bei Schulsanierung dank erfolgreicher Kooperation

Nach fast einjähriger Bauzeit erstrahlen die Toiletten der Maria-Kunigunda-Grundschule in Essen-Kar nap in neuem Glanze – für die Kreishandwerkerschaft Essen ein gutes Beispiel für eine besonders gelungene Kooperation von Handwerk, Politik, städtischer Immobilienwirtschaft und der Essener Arbeit- Beschäftigungsgesellschaft (EABG).

Vertreter der beteiligten Organisationen nahmen die fertigen Toilettenanlagen am 8. Februar 2024 in Augenschein – und zeigten sich mit dem Ergebnis hochzufrieden. „Hier wurde Toparbeit geleistet“, freuten sich Schulleiter Udo Moter und Hausmeister Mike Grundmüller. „Leitungen, Bodenplatte, Wärmedämmung, LED-Beleuchtung, Bewegungsmelder – wir haben hier jetzt absoluten Neubaustandard“, verkündete Michael Koopmann, Betriebsleiter bei der EABG, stolz. Diese hatte im Auftrag der Essener Immobilienwirtschaft die Bauleitung inne. Die städtische Tochter führte Teile der Arbeiten mit eigenen Mitarbeitern aus. Dies sind oft Menschen mit Vermittlungshemmnissen, die die EABG wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführt.

Aber auch die Essener Wirtschaft profitierte: Für die Sanitär-, Lüftungs-, Elektro- und Dachdeckerarbeiten beauftragte die EABG Essener Handwerksbetriebe. „Darüber freuen wir

uns sehr“, betonte Kreishandwerksmeister Martin van Beek. „Das sichert Beschäftigung und Arbeitsplätze vor Ort und stärkt die lokale Wirtschaft. Die Zusammenarbeit mit der EABG und auch der Betriebe untereinander hat sehr gut funktioniert“, so van Beek. Dass die EABG als Generalübernehmerin die Arbeiten plant und vergibt, beschleunige auch die Abläufe, waren sich die Beteiligten einig. Und die EABG wiederum beauftragt nach Möglichkeit ausschließlich Essener

Innungsfachbetriebe. Auch dadurch sei es möglich, fast alle sanierungsbedürftigen Schultoiletten in Essen bereits bis Ende 2025 zu erneuern, statt wie ursprünglich geplant bis 2028, erklärte Sven-Martin Köhler, Sprecher der CDU-Fraktion im Ausschuss für Stadtentwicklung, -planen & Bauen.

Die Toilettenanlage an der Maria-Kunigunda-Grundschule ist die zwölfte, an der die EABG beteiligt ist, an fünf weiteren arbeitet das Unternehmen noch.



Win-win-Situation für alle: v.l. Sven-Martin Köhler (Planungsausschuss), Schulleiter Udo Moter, KH-GF Martin Weber, Uwe Kutzner, Guntmar Kipphardt (beide Planungsausschuss), Hausmeister Mike Grundmüller, EABG-Geschäftsführer Hartmut Kütemann-Busch, EABG-Betriebsleiter Michael Koopmann und Kreishandwerksmeister Martin van Beek.



STADT
ESSEN **JSE JobService**
Essen

Der Partner für Arbeitgeber im Handwerk

Sie suchen Personal? Wir vermitteln Auszubildende, Helfer und Fachkräfte für alle Branchen. Wir unterstützen Sie bei der Personalsuche und übernehmen gerne auch die Vorauswahl für Sie: verbindlich, schnell und mit dem genauen Blick für Ihr Unternehmen.

Unser Service ist für Sie kostenfrei!

Sprechen Sie uns an: **0201/ 88 56777**

JobService Essen
jobservice@jobcenter.essen.de
www.essen.de/jse

Ein Angebot des
kommunalen
JobCenters Essen

Wärmeplanung mit Augenmaß

Für ein Vorgehen mit Augenmaß und Pragmatismus bei der kommunalen Wärmeplanung haben sich verschiedene Essener Institutionen bei einem Gespräch im Haus des Handwerks ausgesprochen. Technologieoffenheit, Machbarkeit und Effizienz müssten die Planung bestimmen, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung an Politik und Öffentlichkeit.



Sind sich bei der Wärmewende einig: Kreishandwerksmeister Martin van Beek, Stadtwerkevorstand Lars Martin Klieve und Dr. Frank Pieper, Haus-&-Grund-Geschäftsführer Andreas Noje sowie GWI-Vorstand Dr. Rolf Albus.

Bei dem Gespräch im Januar formulierten Vertreter von Kreishandwerkerschaft, Gas- und Wärme-Institut Essen e. V., Stadtwerke Essen AG, sowie Haus & Grund konkrete Vorschläge an Politik und Verwaltung in Essen und appellierten, die kommunale Wärmeplanung nicht vorzeitig – das heißt nicht vor dem 30. Juni 2026 – rechtsverbindlich zu machen. Man wolle sich konstruktiv in den Prozess über die Umsetzung hinaus einbringen. „Wir wollen nicht am Ziel der Klimaneutralität rütteln, aber sie muss

auch machbar und bezahlbar sein“, sagte Kreishandwerksmeister Martin van Beek. „Nur mit Fernwärme und Wärmepumpen allein wird das bis 2040 nicht flächendeckend funktionieren.“ Der Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister warb stattdessen in einem ersten Schritt für einen schnellen Austausch alter Gas-Niedertemperaturkessel gegen moderne Brennwertgeräte. „Damit ließe sich kurzfristig und mit überschaubaren Investitionen eine große Erdgas- und CO₂-Einsparung erzielen.“

Wir wollen nicht am Ziel der Klimaneutralität rütteln, aber sie muss auch machbar und bezahlbar sein.

Martin van Beek
Kreishandwerksmeister

In Deutschland seien noch rund sechs Millionen Niedertemperaturkessel in Betrieb. Ihr Austausch gegen moderne Brennwertgeräte würde 47 TWh Energie einsparen, was ca. zehn Prozent des gesamten Energieverbrauchs für Raumwärme entspreche, zitierte van Beek Zahlen des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW). Allein in Essen dürften noch zigtausende Niedertemperaturkessel in Betrieb sein, schätzt der Kreishandwerksmeister. Moderne Brennwertgeräte könnten zudem schon heute mit 20 Prozent Wasserstoff-Beimischung betrieben werden, einige sogar – nach einer kostengünstigen Umrüstung – mit 100 Prozent.

Rückendeckung vom GWI

Rückendeckung erhält der Handwerksvertreter u. a. von Dr. Rolf Albus, geschäftsführender Vorstand des Gas- und Wärme-Instituts Essen e. V. „Aus Analysen wissen wir, dass – regional abhängig – bis zu 40 Prozent der Energieversorgung auch zukünftig über erneuerbare Gase erfolgen wird. Dies gilt vor allem für die Industrie, die deutschlandweit zu 50 Prozent am Gasnetz angeschlossen ist und für die es keine Elektrifizierungsstrategie gibt. Dabei wird insbesondere grüner Wasserstoff eine Schlüsselrolle spielen.“ Albus ist überzeugt, dass dieser in absehbarer Zeit in ausreichender Menge und zu bezahlbaren Preisen auch als Ersatz für Erdgas zur Verfügung stehen werde.

Auch das Potenzial von Biogas, das fossiles Methan im Erdgasnetz ersetzen kann, sei noch nicht ausgeschöpft. Diesen Weg gehen auch die Stadtwerke Essen: In diesem Jahr mischen sie ihrem Erdgas erstmals Biogas aus einer Vergärungsanlage in Kettwig bei. Inwieweit dies künftig auch mit grünem Wasserstoff technisch möglich ist, werde noch geprüft. „Wir halten

unsere Netze grundsätzlich in gutem Zustand“, betonte Dr. Frank Pieper, neuer Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen.

Einhellig wünschten die Teilnehmer der Runde Technologieoffenheit bei der notwendigen Wärmewende – zumindest so lange wie gesetzlich möglich. „Die Verunsicherung bei dem Thema ist groß“, weiß Haus-&-Grund-Geschäftsführer Andreas Noje, bei dem im vergangenen Jahr die Telefone wegen des „Heizungsgesetzes“ heiß liefen. „Die Menschen brauchen Zeit, um wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen. Sonst sind wir wieder da, wo wir vor zwei Jahren waren“, sagt er.

Menschen brauchen Zeit, um wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen

Andreas Noje

Geschäftsführer Haus-&-Grund

Hintergrund GEG

Hintergrund für das Treffen ist das viel diskutierte Gebäudeenergiegesetz (GEG), das seit Anfang des Jahres in Kraft ist, faktisch aber erst greift, wenn die kommunalen Wärmeversorgungsgebiete gemäß KWP definiert worden sind. Erst dann muss jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Die kommunale Wärmeplanung wiederum muss in Städten ab 100.000 Einwohnern bis spätestens 30. Juni 2026 vorliegen, so also auch in Essen. Die Stadt hat die Vorstellung erster Planungen für Frühjahr dieses Jahres angekündigt. So wünschenswert frühzeitige Ergebnisse sicher sein mögen, eine Rechtsverbindlichkeit vor Ablauf der Frist wäre eher kontraproduktiv, war man sich bei dem Treffen im Essener Haus des Handwerks einig. Bürger und Unternehmen würden dadurch früher als in anderen Kommunen in ihren Investitionsentscheidungen beschränkt.

Jörn-Jakob Surkemper



Konstruktive Gespräche über eine gelingende Wärmewende im Essener Haus des Handwerks.



Die aktuelle Doppelspitze aus Ulrich W. Husemann (l.) und Karsten Woidtke will mit neuen Services und Techniken punkten.

Mehr Service fürs Gewerbe

Gut ein Jahr ist die neue Doppelspitze der Entsorgungsbetriebe Essen (EBE) nun gemeinsam im Amt. Anfang 2023 kam Karsten Woidtke, bereits Ende 2020 Ulrich W. Husemann. Die Schlagzeilen waren zuletzt positiv.

So führte die neue Doppelspitze zu Jahresbeginn fünf sogenannte Bezirkskehrer in den Essener Mittelzentren Rüttenscheid, Steele, Borbeck, Altenessen und in der Innenstadt ein – mit durchweg positiver Resonanz, heißt es. Sie sollen den EBE vor Ort ein Gesicht geben, für Bürger ansprechbar und ein Bindeglied zu den EBE, aber auch zur Stadtverwaltung sein.

Bis Ende vergangenen Jahres hatten Husemann und Woidtke veranlasst, die grauen, blauen und braunen Mülltonnen mit Chips zur Identifikation auszustatten, um künftig nur noch angemeldete und bezahlte Tonnen zu leeren und so mehr Gebührengerechtigkeit herzustellen. Seit Oktober 2023 ist ein erstes H₂-Brennstoffzellenfahrzeug für die EBE unterwegs. Und Anfang 2023 ging die EBE-Tochter Entsorgungs- und Servicebetriebe Essen GmbH & Co. KG (ESBE) an den Start. Diese ist besonders auf gewerbliche Kunden, also auch auf das Handwerk, spezialisiert.

Neue EBE-Gewerbetochter

Die ESBE bietet alle gängigen Entsorgungsmöglichkeiten im Behältergeschäft wie Absetz- und Abrollkipper oder Überkopflader, erklärt der operative Geschäftsführer Karsten Woidtke: „Handwerker haben zunehmend mit formalen Hürden wie dem Kreislaufwirtschaftsgesetz oder der Gewerbe-

abfallverordnung zu tun. Erzeuger sind demnach in der Pflicht nachzuweisen, was mit Abfällen passiert ist. Da haben wir speziell geschulte Mitarbeiter für die Beratung und saubere Dokumentation der Entsorgungswege unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.“

In der Beratung vor Ort könnte es dann etwa darum gehen, ob und welche Abfallfraktionen sinnvollerweise zu trennen sind, um Kosten zu senken. Hinzu kämen weitere Dienstleistungen wie Straßenreinigung oder Winterdienst auf Unternehmensflächen. Ulrich W. Husemann ergänzt: „Wir wollen damit noch mehr Service für Gewerbetreibende anbieten, schneller werden, und das Ganze zu marktfähigen Preisen. Bei uns können sich Betriebe darauf verlassen, dass wir die Abfälle nach Recht und Gesetz entsorgen.“

Erster 24/7-Recyclinghof

Möglichst noch in diesem Jahr soll der Standort Langenberger Straße zu Essens erstem 24-Stunden-Recyclinghof werden. „Ein neues Tor ist schon bestellt, aber wir sind noch in der Planungs- und Realisierungsphase“, sagt Husemann. Zukünftig sollen sich die Nutzer über eine App registrieren und online einen Termin für die Entsorgung ihrer Wertstoffe vereinbaren können. Am Recyclinghof lässt sich dann im betreffenden Zeitfenster das Tor öffnen. Für Husemann ein

Karsten Woidtke



Karsten Woidtke (50), bei der EBE zuständig für das operative Geschäft, stammt aus dem münsterländischen Olfen, machte seinen Diplombetriebswirt an der FH Dortmund und begann seine Karriere 1991

bei Remondis. Woidtke war als Geschäftsführer der Servicebetriebe Duisburg, der Wertstoff- und Recycling Bottrop GmbH sowie der Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage (GMVA) tätig. Zudem war er Niederlassungsleiter von Remondis in Oberhausen und übernahm unter anderem Aufsichtsratsmandate in Mülheim und in Essen. Zuletzt führte er die Geschäfte bei den Wirtschaftsbetrieben Oberhausen. Er lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern weiterhin in Olfen.

Ulrich W. Husemann



Ulrich W. Husemann (61) ist zuständig für Personal, Finanz- und Rechnungswesen, Revision, Unternehmenskommunikation, Strategie und Gremienarbeit, geboren, aufgewachsen und noch immer wohnhaft in Mülheim. Sein Studium an der

Uni Duisburg beendete er als Diplom-Ökonom, Schwerpunkt Wirtschaftsprüfung und Controlling. Er war unter anderem für die Unternehmensgruppe Tengemann und die Metro tätig und leitete von 2000 an einige Jahre das Controlling der EVAG (heute Ruhrbahn). Seit 2004 ist Husemann in der Entsorgungswirtschaft tätig; er war u.a. Chef der Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft im Kreis Unna und von 2015 an Geschäftsführer der Gelsendienste in Gelsenkirchen, ehe er im Dezember 2020 zur EBE wechselte. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Beispiel, wie man ohne zusätzlichen Personalaufwand das Angebotsspektrum für die Essener erweitern kann. Woidtke ist wichtig, „innovativ und am Puls der Zeit zu bleiben. Der 24-Stunden-Recyclinghof ist etwas, das wir ausprobieren, und wir sind gespannt auf die Nachfrage. Es kann aber auch sein, dass im Zuge der alternden Gesellschaft, künftig mehr Dienstleistungen an der Haustür gefragt sind. Da bleiben wir am Ball.“

Mitarbeitergesundheit im Fokus

Apropos: Nicht nur die Kundschaft altert, auch die über 1.000 Mitarbeiter der EBE – eine Herausforderung, der sich auch Husemann in den nächsten Jahren weiter stellen möchte.

„Der Job ist für die Belegschaft sehr anstrengend. Deswegen ist ein Ziel, durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, wie rückschonende Sitze in den Fahrzeugen, und viele gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Workshops die Gesundheit zu erhalten. Denn eines ist auch bei den EBE klar: „Wegen des Fachkräftemangels wird nicht jede freiwerdende Stelle neu besetzt werden können.“ Da sei es gut, wenn die verbleibenden Mitarbeiter durch Digitalisierung und KI zumindest etwas entlastet werden können.

Jörn-Jakob Surkemper

i www.ebe-essen.de

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Generalagentur Fabian Witzler
Katzenbruchstr. 71, 45141 Essen
Telefon 0201 28975900

Wenn Handwerk Schule macht

Die Azubi-Suche ist eine große Herausforderung. Wie werden junge Leute auf Berufsbilder und Betriebe vor Ort aufmerksam? Ein Schlüssel kann der enge Kontakt zu Schulen sein.

Die größte Schwierigkeit bei der Vermittlung in Ausbildung ist die Orientierung, sowohl bei der Wahl des Ausbildungsberufs als auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.“ Das sagt jemand, der es wissen sollte: Christoph Korb (42) ist seit mehr als zehn Jahren Lehrer im vorberuflichen Bereich der Werner-von-Siemens-Schule, einem Berufskolleg in Köln. „Als Berufskolleg sind wir grundsätzlich eng mit zahlreichen Handwerksbetrieben in Kontakt. Jedoch trifft dies systembedingt fast nur auf unsere Rolle in der dualen Ausbildung zu. In den vorberuflichen Bildungsgängen besteht dieser regelmäßige Austausch nicht.“ Ein wesentlicher Grund dafür sei die fehlende berufliche Orientierung. „Schülerinnen und Schülern stehen mehr als 300 verschiedene duale Ausbildungsberufe zur Wahl. Die Bundesagentur für Arbeit strukturiert diese Ausbildungsberufe grob in 15 verschiedene Berufsfelder, die sich wiederum in zahlreiche Berufsbereiche unterteilen“, sagt Lehrer Korb.

Es wäre seiner Überzeugung nach naiv anzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler am Ende einer beruflichen Orientierung einen Überblick über das Gesamtangebot haben und sich auf Basis von Erfahrungen gezielt gegen oder für einen bestimmten Ausbildungsberuf entscheiden würden. Und: Wenn sich die Jugendlichen für einen Ausbildungsberuf entschieden hätten, stünde ihnen zwar ein riesiges Angebot an Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zur Verfügung, von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit bis hin zu „Schwarzen Brettern“ im Internet. „Doch genau das hat oft eine Orientierungslosigkeit zur Folge. Die Schülerinnen und Schüler verlieren sich in diesem Überangebot.“



Praktika: Nicht einfach nur zuschauen

Bei der Azubi-Suche geht der Raumausstatterbetrieb Grötting verschiedene Wege. „Wir schalten freie Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit, die haben eine sehr große Reichweite. Dann nehmen wir an Berufsorientierungsmessen teil, auf denen wir unseren Beruf gut vorstellen können. Außerdem kooperieren wir mit verschiedenen Einrichtungen vor Ort, wie etwa der Diakonie und der Jugendhilfe“, berichtet Markus Grötting. Im Rahmen solcher Kooperationen bietet der Betrieb unter anderem Schnupperpraktika an. „Praktika sind sehr wichtig. Sie machen aber nur dann Sinn, wenn eine komplette Integration in den Arbeitsalltag gelingt. Einfach nur zuschauen oder aufräumen, reicht nicht“, betont der Raumausstatter. Der Einblick sollte seiner Ansicht nach mindestens eine Woche dauern, „damit eine Einschätzung für beide Seiten möglich ist“.

Dabei gab es bundesweit auch im vergangenen Jahr weit mehr freie Ausbildungsplätze als Ausbildungssuchende. Von Oktober 2022 bis Juli 2023 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern 392.000 Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildungsstelle registriert. Von ihnen hatten im Juli 117.000 junge Menschen weder einen Ausbildungsplatz noch eine Alternative gefunden. Ausgeprägte Besetzungsschwierigkeiten gab es nach den Daten der Bundesagentur unter anderem in Bauberufen und baunahen Berufen (etwa Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) sowie in Lebensmittelberufen (zum Beispiel im Bäckerhandwerk).

Azubis per App finden

Um diesem Problem etwas entgegenzusetzen, hat Christoph Korb mit seinem Vater Michael, einem pensionierten Lehrer, und seinem Berufsschulkollegen Boris Haberl eine digitale Plattform namens Azufi für das Städtedreieck Köln, Düsseldorf und Aachen entwickelt. So sollen Jugendliche und Betriebe auf digitalem Wege zusammenkommen. Die „Passt!“-App aus Bochum ist dafür ein weiteres Beispiel. Sie wird nicht nur von der Kreishandwerkerschaft Ruhr, sondern unter anderem auch von der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West genutzt. Die App kann sich jeder Betrieb



Berufsvermittlung auf Augenhöhe

„Um ehrlich zu sein, haben wir in den letzten Jahren nicht aktiv nach Auszubildenden gesucht“, gibt Elektriker Ralf Busmann zu. Beim letzten und beim aktuellen Azubi sei es eher Zufall gewesen, dass man zueinander gefunden habe. „Beide waren zuvor in einem dreiwöchigen Praktikum bei uns im Betrieb. Jeder für sich hat mit Interesse, Neugier und Motivation einen positiv bleibenden Eindruck hinterlassen.“ Elektro Busmann bietet in der Regel zwei bis vier Praktikumsplätze jährlich an. „Unser Ziel ist es, den Praktikantinnen und Praktikanten ein möglichst großes Spektrum des Berufsfeldes aufzuzeigen.“ Dabei gehe man auch in die Details bei alltäglichen Dingen, die die Jugendlichen selbst im eigenen Zimmer, in der Küche oder an anderen Orten wiederfinden könnten. „So ist es uns möglich, auf Augenhöhe und ohne viel Fachchinesisch zu erklären und zu vermitteln und somit den Beruf greifbarer zu machen.“

schnell installieren, auch ein kurzes Unternehmensprofil ist ruckzuck erstellt. Für die Jugendlichen ist es ebenfalls ganz einfach, nach einem Ausbildungsplatz zu suchen: Dafür legen sie sich zunächst ein Profil an, in dem sie ihre eigenen Interessen und Stärken angeben. Anschließend zeigt die App ihnen ihre Matches an: Betriebe, die zu ihren Interessensgebieten passen.

Solche modernen Lösungen sind vielleicht keine Allheilmittel, aber durchaus interessante Hilfsmittel. Seit rund drei Jahren machen die Kölner Azufi-Gründer nach eigener Aussage täglich neue und spannende Erfahrungen mit der Plattform. „Nicht zuletzt ist es ein Zugewinn für unsere Lehrertätigkeit, da wir mit vielen wichtigen Akteuren auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Kontakt sind“, sagt Christoph Korb. Klar ist: Unter dem Motto „Das Handwerk macht Schule“ lässt sich die Mega-Herausforderung Azubimangel zumindest abmildern. Aber wie können Betriebe konkret Kooperationen aufbauen und mitgestalten? Grundsätzlich rät Christoph Korb Betrieben, einen langfristigen Kontakt zu Schulen aufzubauen. „Melden Sie sich bei Ihren Schulen vor Ort und bieten Sie Praktikumsplätze an. Damit werden Sie auf offene Ohren stoßen“, lautet sein Appell. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Beschluss des Spitzengesprächs im Ausbildungskonsens NRW. „Dieser sieht vor, dass die Vermittlung verstärkt über Praktika im Fokus steht. Gleichzeitig wurden in den vorberuflichen Bildungsgängen die Praktikumszeiträume erweitert.“

Foto: Azufi



Erfinder der Azufi-App: Christoph Korb (l.) und Boris Haberl

Eltern sind wichtige Influencer

„Die Betriebe sollten gut vorbereitet in die Schulen gehen und ehrlich auf alle Fragen antworten“, rät Claudia Büttner vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks. Der ZVDH beispielsweise stellt dafür Material zur Verfügung, das von den Innungsbetrieben kostenlos genutzt werden kann, zum Beispiel mehrsprachige Flyer mit Informationen rund um den Dachdeckerberuf, sowohl für die Schülerschaft als auch für die Eltern. „Diese wichtige Zielgruppe sollte nicht vergessen werden, denn Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl“, betont Claudia Büttner.

IWK
Handwerkskammer Düsseldorf
Akademie

Kraftfahrzeugtechniker-Teilzeit-Meisterschule* in Essen

Jetzt anmelden

*Blended Learning

- Wir bieten alle 4 Teile der Meisterausbildung (berufsbegleitend)
- Nächster Lehrgang: 21.08.2024 bis 11.11.2027
- Kosten: ca. 2.790 Euro¹, zzgl. Lernmittel

¹Ihr Eigenanteil bei Inanspruchnahme des Aufstiegs-BAföG und einer erfolgreich abgelegten Meisterprüfung

Alle Infos und Anmeldung:
www.hwk-duesseldorf.de/kfz-techniker-essen
Telefon: 0211 8795-423 oder -424
akademie@hwk-duesseldorf.de

Infos / Anmeldung

Wir stehen an Ihrer Seite.

Ihr Spezialist im Bereich **Baulohn**

TOP Steuerberater
AUSGEZEICHNET
RECHENKREIS 2023

Digitale Kanzlei
2024
DATEV

Ihre Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Essen, Oberhausen und Ratingen

Partner der:

MIZ Steuerberatung GbR
Im Teelbruch 55 · 45219 Essen
Tel. 02054 / 928 01

MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN.
Die Beratergruppe

www.miz.de

„Diese wichtige Zielgruppe sollte nicht vergessen werden, denn Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl“

Claudia Büttner

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks



Aus Sicht des ZVDH hat es sich für Betriebe bewährt, sich im Rahmen der Berufsorientierung zu präsentieren. „So kann zum Beispiel der Dachdeckerberuf mit all seinen Möglichkeiten vorgestellt werden, oft gekoppelt mit einer praktischen Übung – sei es das Bauen eines Vogelhauses oder das Schlagen von Schieferherzen.“ Das funktioniert inzwischen offenbar in sämtlichen Schulformen, die infrage kommen. „Unsere Betriebe berichten, dass sich auch Gymnasien gewandelt hätten und das Handwerk mittlerweile mehr und mehr zum gern gesehenen Gast wird. Das war bekanntlich nicht immer so“, meint die Sprecherin des Zentralverbands. „Wer es als Betrieb einmal geschafft hat, in die Schulen zu kommen, wird immer wieder eingeladen, auch das ist eine sehr positive Entwicklung.“ Besonders gute Erfahrungen habe man mit Jugendbotschaftern gemacht, also mit jungen Menschen vom Fach, die auf Augenhöhe mit den Schülerinnen und Schülern über den Beruf sprechen können. Im besten Fall resultieren aus solchen Besuchen Praktikumsanfragen.

„Dann ist eine gute Vorbereitung das A und O“, betont Claudia Büttner. So müsse etwa vorher überlegt werden, mit welchen Aufgaben man Praktikanten betrauen könne und dürfe. Hier gibt es nämlich einige gesetzliche Vorgaben zu beachten. Dann sollte es einen zuständigen Ansprechpartner geben, der sich um die jungen Leute kümmert und jederzeit bei Fragen zur Verfügung steht. Ein Bilderbuch-Praktikum läuft laut Claudia Büttner ungefähr so ab: „Am ersten Tag sollte der Praktikant oder die Praktikantin offiziell begrüßt und dem Team vorgestellt werden. Eine Betriebsbegehung ist ebenfalls sinnvoll. Vielleicht kann schon ein erster Werkstatteinsatz geplant werden.“ Im Vorfeld sollten geeignete Baustellen geprüft und – unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen – besucht werden.

Praktikumsmappe als Kür

„Die Kür ist die Erstellung einer Praktikumsmappe, in der alle relevanten Angaben zum Betrieb, aber auch Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zu Unfallgefahren aufgeführt sind.“ Ganz wichtig sei auch die Schlussbesprechung, möglichst unter Einbindung der

Schule oder der Erziehungsberechtigten. Kardinalfehler sind dagegen, „sich nicht mit den rechtlichen Vorgaben der unterschiedlichen Praktikumsformen zu beschäftigen, die jungen Menschen im Betrieb sich selbst zu überlassen, sich nicht genügend Aufgaben überlegt zu haben und den potenziellen Nachwuchs ohne ein abschließendes Gespräch gehen zu lassen.“

„Der Praktikant oder die Praktikantin sollte so viel wie möglich einbezogen werden und auch in geringem Umfang Verantwortung übernehmen dürfen“, wünscht sich Louisa Basner. Als kommissarische Vorsitzende des Landesschülerrats Niedersachsen spricht die 17-Jährige für die Zielgruppe. „Betriebe sollten sich um Schülerinnen und Schüler bemühen und sich während des Praktikums gut um sie kümmern – schließlich sind sie die potenziellen Arbeitskräfte von morgen.“ Ihrer Meinung nach ist die richtige Kommunikation das Wichtigste: „Auf Augenhöhe zu bleiben, sollte unbedingt beachtet werden.“ Zudem wissen es Schülerinnen und Schüler zu schätzen, wenn man sie an Entscheidungen beteiligt. „Daher sollten Sie, wenn möglich, immer eingebunden werden.“ Louisa Basner hat noch einen Rat: Digitale und analoge Info-Angebote sollten verknüpft werden. „Durch Social Media kann sich ein Betrieb attraktiv und besonders modern darstellen, was junge Menschen definitiv anspricht. Hinzu kommen offene und kostenlose Veranstaltungen, bei denen die Unternehmen und die Berufsbilder anschaulich präsentiert werden.“

Solche Recruiting-Events sind eine gute Möglichkeit, Nachwuchs zu finden, meint auch Claudia Büttner vom Dachdecker-Zentralverband. „Azubi-Messen oder Speed-Dating-Veranstaltungen werden zunehmend von den Betrieben genutzt.“ Dabei kommt mitunter Hightech zum Einsatz: VR-Brillen erlauben es den interessierten Jugendlichen, sich völlig ungefährdet in luftige Höhe zu begeben. „Oft bieten solche Events auch eine gute Gelegenheit, mit begleitenden Eltern ins Gespräch zu kommen und so auch Vorurteile über den Beruf abzubauen.“ Daniel Boss

Durch Social Media kann sich ein Betrieb attraktiv und besonders modern darstellen.

Louisa Basner
Landesschülerrat
Niedersachsen



Voneinander lernen

Miriam Reitz
vom Netzwerk
„Schulewirtschaft
Deutschland“ sieht
Chancen durch Ko-
operationen.

Wie sollten Betriebe auf Schulen zugehen?

Zunächst sollten Betriebe und Schulen voneinander lernen wollen. Im weiteren Austausch sollten dann klare Ziele definiert werden, die sowohl den schulischen Zielen als auch den langfristigen Interessen des Unternehmens entsprechen. Konkrete Projekte und Praktika bieten Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick und stärken ihr Interesse am Unternehmen. Idealerweise zeigen Betriebe viel Flexibilität, um sich an die Bedürfnisse der Schule anzupassen. Die besten Angebote haben jedoch keinen Nutzen, wenn sie die Jugendlichen nicht erreichen. Feedbackprozesse überprüfen und verbessern hier die Wirksamkeit der Kooperation. Eine gemeinsame langfristige Perspektive trägt dazu bei, Vertrauen aufzubauen.

Wo liegen Ihrer Erfahrung nach die größten Fallstricke bei der Zusammenarbeit?

Unklare Ziele, mangelnde Kommunikation und ein Ungleichgewicht in der Beteiligung sind Fallstricke für eine Kooperation auf Augenhöhe. Zusätzlich sind Engagement beider Seiten und Zeit elementar: Begrenzte Ressourcen, fehlende Flexibilität und eine kurzfristige Perspektive sowie fehlende Integration in schulische Abläufe sind für eine erfolgreiche Kooperation hinderlich. Werden Evaluation, Feedback und rechtliche Fragen vernachlässigt, führt auch dies zu Unstimmigkeiten. Entscheidend für eine erfolgreiche Kooperation sind klare Vereinbarungen, eine offene Kommunikation und eine regelmäßige Evaluation.

Wie schafft man es als Unternehmen, zu einer Ausbildungsmarke in der örtlichen Schullandschaft zu werden?

Der Aufbau langfristiger Partnerschaften mit Schulen ist ein guter Schritt. Bieten Sie Unterstützung in Form von Praktika, Workshops oder Schulprojekten an. Sie helfen damit Jugendlichen bei ihrem Start ins Berufsleben und präsentieren sich als attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber. Rund um die Kooperation gibt es unzählige Kommunikationsanlässe, die die Öffentlichkeit interessieren und die auf Ihre Ausbildungsmarke einzahlen.

Foto: Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

INTERVIEW

Das nächste Special in der Juni-Ausgabe: Kreislaufwirtschaft / Nachhaltigkeit

SCHON JETZT
VORMERKEN!

Foto: Kara / Fotolia

Erscheinungstermin:

14. Juni 2024/24. KW

Anzeigenschluss:

29. Mai 2024

Druckunterlagenchluss:

4. Juni 2024

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere
Medienberaterin Monika Droege
Tel. 0234 / 9214111
monika.droege@skala.de



„Klimawerker“ übernimmt Seibel

Neue Besen kehren gut, besagt ein Sprichwort. „Aber erstmal haben wir buchstäblich alles auf den Boden gekippt“, sagt David Beisenkamp. „Jetzt richten wir alles schön ein.“ Anfang des Jahres hat der 38-Jährige die Firma Bedachungen Seibel von Michael Seibel übernommen, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Ende 2021 hatte David Beisenkamp bereits in dem Kupferdreher Familienunternehmen begonnen, mit der Aussicht, die Geschäfte zu übernehmen. „Ich wollte mich immer irgendwann selbstständig machen“, sagt der Dachdeckermeister. Ein Schlüsselmoment war für den einstigen Schreiner das Jahr 2013. Damals half er eher zufällig mal auf einem Dach aus. An das Gefühl erinnert sich Beisenkamp noch gut: „Raus aus der ‚Gefangenschaft‘ der Werkstatt, sich den Wind um die Nase wehen lassen, die ersten Sonnenstrahlen spüren und mein eigener Herr sein, ohne dass mein Chef mir immer über die Schulter schaut – das war eine neue Freiheit!“

2005 zog es den damals 19-jährigen Berliner in die weite Welt. Die Liebe verschlug ihn nach Essen. Sie war zwar nicht von Dauer, doch die Liebe zum Handwerk blieb und die zur Stadt wuchs. Und 2013, jenem auch beruflichen Wendejahr, lernte er seine heutige Frau Jennifer kennen, mit der als Prokuristin er die Firma Seibel später als Familienbetrieb weiterführen sollte.

Digitalisierung und Energiewende

Es dauerte dann aber doch noch fünf Jahre, bis Beisenkamp sich 2018 im Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks (BBZ) in Mayen im Schnelldurchgang umschulen ließ. Nach zwei Gesellenjahren folgte 2020 der neunmonatige Meisterkurs, ebenfalls in Vollzeit am BBZ. Dass bei Seibel ein halbes Jahr nach bestandener Prüfung eine Meisterstelle frei wurde, erfuhr er dann durch Zufall. Beisenkamps Mission: Digitalisierung, die Energiewende nicht nur denken, sondern umsetzen und ein „geiles Team formen“. „Wir haben sämtliche Verwaltungsprozesse digitalisiert, ich arbeite nur noch in der Cloud und auf dem Tablet.“ Was das Angebotsspektrum von Seibel betrifft, hat Beisenkamp bereits vor seiner Übernahme das Photovoltaikgeschäft vorangetrieben, u. a. auch mit einer Weiterbildung zum zertifizierten Photovoltaik-Manager im letzten Jahr.

**Wir haben sämtliche
Verwaltungsprozesse
digitalisiert**

David Beisenkamp

Etwa zehn Prozent des Geschäfts mache dieser Bereich mittlerweile aus. „Aber wir machen erst jetzt richtig Werbung dafür“, so der selbsternannte „Klimawerker“.



Dachdeckermeister und „Klimawerker“ David Beisenkamp hat Anfang des Jahres die Firma Seibel übernommen.

Last but not least hat Beisenkamp, der sich ehrenamtlich im Prüfungsausschuss seiner Innung engagiert, auch das Problem des Fachkräfte- und Nachwuchsmangels erkannt. Er versteht sich als „Kumpel-Chef“ mit flachen Hierarchien, dem Zufriedenheit und „Work-Life-Balance“ seiner 13 Mitarbeiter wichtig ist. Mit einem modernen Auftreten nach außen, demnächst z. B. auch bei Instagram, möchte er die „Generation Z“ ansprechen und mit seiner Begeisterung fürs Handwerk anstecken. „Ich liebe es, am Abend was fertig zu haben, das man sehen und fühlen kann.“ Auch wenn der Vater eines Zweijährigen nun mehr im Büro sitzt, im Handwerk könne man was bewegen – wie jetzt für die Energiewende.

Jörn-Jakob Surkemper

i
Seibel GmbH
www.seibel-essen.de


IHR LASST
MIT DER **SONNE** UNSERE
BRÖTCHEN AUFGEHEN.
UND **VERPUTZT** ZUM
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
IHR **SCHWEIßT** UNSERE WELT
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN
ALLTAG UND STEMMT UNSERE
ZUKUNFT.

#STARKELEISTUNG

VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein
Unternehmen und dich.

ikk-classic.de/starkeshandwerk

 **ikk**classic
Deine Gesundheit. Unser Handwerk.



Freuten sich bei der Lossprechung der Elektro-Innung Essen am 2. Februar über die besten Prüfungsergebnisse: v.l. Lehrlingswart Wolfgang Karlmeier, Zweitbeste Elisa Hannah Fürstenau (N & S Elektrotechnik GmbH), Jahrgangsbester Julian Haske (Wilhelm Vogt Elektroanlagen GmbH), Drittbester Kevin Honsnejman (Rud. Otto Meyer) und Obermeister Frank Struck.



Die Jahrgangsbesten bei der Lossprechung der SHK-Innung am 31. Januar: v. r. der Zweitbeste Constantin Chirtes (Kolping Bildung Deutschland gGmbH), der Beste Nicolas Kloss (Reinhold Metzelaars), der Drittbeste Jalal Abdallah (Kolping Bildung Deutschland gGmbH) mit dem stellv. Lehrlingswart Sascha Senft und Obermeister Thomas Weber (l.)

Verabschieden der erfolgreichen Nachwuchs-Kraftfahrzeug-mechatroniker am 3. Februar im Berufskolleg Mitte: v. o. l. Schulleiter Rüdiger Duckheim, Prüfungsbester Benedikt Fuchs (Paula Merten GmbH), Drittbeste Noelle Sommer (Fahrzeugwerke Lueg AG), Zweitbester Mika Hans Rubel (Entsorgungsbetriebe Essen GmbH). Mit im Bild u. a.: Prüfungsausschussvorsitzender Rudolf Klinger (unten l. v. l.) und Bildungsgangleiterin am BKM, Sabine Flögel (unten, l. v. r.)



Am 26. Januar erhielten die Prüfungsteilnehmer der diesjährigen Gesellenprüfung im Metallhandwerk im Haus des Handwerks ihre Ergebnisse und Gesellenbriefe. Lehrlingswart Andreas Sostmann freute sich über die guten Leistungen und wünschte den Jung-Gesellen im Namen der Metall-Innung Essen viel Erfolg bei ihrer Karriere im Handwerk. Die beste Prüfung erzielte Frederick Max Fendel (Metallbau Wolbeck UG), gefolgt von Maurice Kallinich (Füllbier GmbH & Co. KG) und Mika Noah Nappenfeld (Stahl- und Metallbau Bergmann). Eine besondere Überraschung hatten die Prüflinge für den ÜBL-Werkstattmeister Sebastian Koch vorbereitet, dem sie eine Metallskulptur – ein Metallbauer an einer Drehmaschine – überreichten.



Am 31. Januar feierten die ehemaligen Gold- und Silberschmiede-Azubis im Beisein von Lehrlingswart Zeno Ablass die Lossprechung in den Gesellenstand. Die beste Prüfung hatte in diesem Jahr Lynn Quaß vom Betriebe Goldschmiede Augenoptik abgelegt, gefolgt von Moritz Weihe von der Altstadt-Goldschmiede und Nessaya Ketzlin von LP Meistermanufaktur GmbH.

Winterprüfungen 2024

Anlagenmechaniker, Kfz-Mechatroniker, Elektroniker, Metallbauer, Gold- und Silberschmiede – sie haben diesen Winter Gesellenprüfungen abgehalten und ihre erfolgreichen Absolventen verabschiedet.



Fotos: Oliver T. Müller, KH Essen

GAME CHANGER FÜR IHRE PRODUKTIVITÄT.




PRO™

Der Ford E-Transit und Ford Pro.

FORD E-TRANSIT KASTENWAGEN LKW TREND

Frontscheibe beheizbar, Rückfahrkamera, Ford Navigationssystem, LED Laderaumbeleuchtung, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 369,-^{1,2} netto

MOHAG

WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Tel. 0209 36190
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Tel. 0209 360040
 45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Tel. 0201 266010
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Tel. 0201 3613610
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Tel. 02361 58040
 45661 Recklinghausen · Bochumer Straße 292 · Tel. 02361 580450
 45711 Datteln · Friedrich-Ebert-Straße 73 · Tel. 02363 37960
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
 46282 Dorsten · Marler Straße 135 · Tel. 02362 97790

mohag.de

 @MOHAG.mbH
 @mohag_gruppe
 info@mohag.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. ¹Neuwagenleasing mit km-Abrechnung, ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für gewerbliche Kunden. ²Gilt für einen Ford E-Transit 77,0 kWh Elektromotor, 350 L2 Trend Kastenwagen, 135 kW (184 PS), 1-Gang-Automatik. ³Alle Preise zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Bei einer Laufzeit von 48 Monaten und 5.000 km jährlicher Fahrleistung. Ohne Leasingsonderzahlung. Die Überführungskosten von 1504,20 € und die Logistik werden gesondert berechnet. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot ist gültig nur solange der Vorrat reicht. Aufgrund fehlender Daten kann die CO2 Effizienz nicht ermittelt werden. Fahrzeug als LKW homologiert.



Innovationen für die Zukunft

Die Automobilindustrie traf sich im Februar auf dem 25. Technischen Kongress, den der VDA organisiert hat. „Innovativ. Digital. Nachhaltig“, lautete das Motto. Neueste Forschung und Produktinnovationen standen im Vordergrund.

Fakt ist: Wir haben in der gesamten Wertschöpfungskette beeindruckende und weltweit einzigartige Produkte, Ideen und Lösungen. Unsere Hersteller, unsere Zulieferer sind führend und begeistern international. Unternehmen unserer Branche sind Innovations-, Wachstums- und Wohlstandsmotor Deutschlands“, sagte Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie e.V. (VDA). In ihrer Eröffnungsrede führte sie dazu weiter aus: „Wir gehen voran bei der Elektromobilität. Wir gehen voran beim autonomen Fahren. Wir gehen voran bei der Umstellung auf eine klimaneutrale Produktion. Dazu mobilisiert unsere Industrie enorme Summen – bis 2028 sind es rund 280 Milliarden Euro, die die Unternehmen in Forschung und Entwicklung investieren, und weite-

re 130 Milliarden in den Umbau von Werken. Unsere Hersteller und Zulieferer liegen bei Patentanmeldungen für Zukunftstechnologien international kontinuierlich auf den vordersten Plätzen.“

Wir sind Treiber der Transformation

Hildegard Müller
VDA-Präsidentin



Auf seiner Website und in verschiedenen Publikationen gibt der VDA regelmäßig einen Einblick in neueste Entwicklungen der Automobilindustrie. Manches ist noch im Entwicklungsstadium, andere High-

Tech-Produkte sind kurz vor Serienreife, manches wird doch verworfen.

Der VDA selbst hat gemeinsam mit seinen Mitgliedern mit dem Model ADAXO (Automotive Data Access, Extended and Open) einen einheitlichen Rahmen vorge-

gelegt, der die Speicherung, Sicherung und Nutzung von Daten regelt, die während der Autofahrt gesammelt werden. Rund 25 Gigabyte Daten sammelt ein Fahrzeug pro Stunde, z.B. durch Navigationsgeräte. Das Model ADAXO ermöglicht eine sichere und faire Nutzung der Daten entlang der gesamten „Value Chain“, von der Datenerzeugung

im Fahrzeug bis hin zu neuen datenbasierten Services für den Kunden. Weitere Erfindungen stellen wir auf der nächsten Seite vor (Quelle VDA).

www.vda.de



Freie Fahrt mit Gesichtserkennung

Eine Funktion, die viele Nutzer bereits durch die Gesichtserkennung auf dem Smartphone kennen, hält nun Einzug ins Fahrzeug. Das Driver Identification Display von Continental und trinamiX schützt zuverlässig vor Autodiebstahl, da das Fahrzeug erst nach erfolgreicher Authentifizierung der Person im Fahrersitz gestartet werden kann. Zusätzlich wird die im System verbaute Kamera für ein zuverlässiges Beobachten der Aufmerksamkeit des Fahrers genutzt, um Gefahren, etwa durch Übermüdung am Steuer, zu verhindern.

» Erfunden von Continental und trinamiX

Supercomputer für Mobilität der Zukunft

Die Entwicklungszyklen in der Automobilindustrie werden kürzer: Um neue Technologien, insbesondere beim autonomen Fahren, noch effizienter und schneller zu entwickeln, hat Continental einen eigenen NVIDIA-DGX-Supercomputer für künstliche Intelligenz in Betrieb genommen. Hauptanwendungsfall ist unter anderem das Deep Learning. Während ein Kind in der Lage ist, ein Auto zu erkennen, nachdem ihm ein paar Dutzend Bilder von verschiedenen Autotypen gezeigt wurden, sind mehrere tausend Stunden Training mit Millionen von Bildern und damit enorme Datenmengen notwendig, um ein neuronales Netz zu trainieren, das später einem Fahrer assistieren oder sogar ein Fahrzeug autonom steuern kann. Der Computer nimmt laut der aktuellen Liste der Top-500-Supercomputer der Welt einen Spitzenplatz in der Automobilindustrie ein.

» Entwickelt von Continental und NVIDIA



Weniger Pannen mit luftlosen Reifen



Der luftlose Reifen Uptis von Michelin ist als Vorreiter einer neuen Generation von luftlosen Lösungen, dank seiner einzigartigen Struktur und Materialien, ein echter technologischer Durchbruch. Die seriennahe, luftlose Rad- und Reifenstruktur vereint nahezu unfehlbaren Pannenschutz mit hervorragenden Fahreigenschaften und Energieeffizienz auf höchstem Niveau. Der Reifen ist somit perfekt auf die Bedürfnisse von Pkw abgestimmt und vielfältig einsetzbar. Durch seine starke Belastbarkeit und seine hochelastischen Materialien hält der Uptis problemlos Anprall- und Stichverletzungen stand. So wird die Anzahl der Reifen drastisch reduziert, die aufgrund von Reifenpannen oder unregelmäßigem Verschleiß durch schlechten Reifendruck frühzeitig entsorgt werden.

» Erfunden von Michelin

Wohlfühltemperatur für Fahrzeugbatterien

Das Electrical Battery Thermomanagement (eBTM) von Webasto hält Antriebsbatterien in Lkw, Transportern, Bussen und Baumaschinen stets im idealen Temperaturbereich. Damit liefern die Batterien im Betrieb unabhängig von der Außentemperatur und der Belastung ihre maximale Leistung, erreichen einen möglichst langen Lebenszyklus und können schneller geladen werden. Die Lösung erlaubt es, im Vergleich zu Batterien ohne Thermomanagement mit bis zu 41 Prozent mehr Leistung zu laden.

» Erfunden von Entwicklern bei Webasto



Kfz-Gewerbe:

Umsatz steigt auf 207,3 Milliarden Euro

Der Umsatz im Kraftfahrzeuggewerbe über alle drei Geschäftsbereiche (Neuwagen, Gebrauchtwagen und Service) ist im vergangenen Jahr um 11,9 % auf 207,3 Milliarden Euro gewachsen. Laut ZDK-Präsident Arne Joswig lag das beim Fahrzeugverkauf an höheren Stückzahlen, verbunden mit höheren Preisen. Die Verfügbarkeit von Neufahrzeugen habe sich verbessert. Die gestiegenen Zulassungszahlen seien jedoch zu einem großen Teil dem Abbau des Lieferrückstands aus 2022 geschuldet. In den Werkstätten war die Auslastung hoch, und insbesondere die Reparaturkosten haben angezogen. „Was wir jedoch im vergangenen Jahr fast durchgehend beobachten mussten, war ein deutlicher Rückgang der Fahrzeug-Neubestellungen ins-

besondere bei den Privatkunden. Und die Schockwellen, ausgelöst durch den Mitte Dezember plötzlich gestoppten Umweltbonus, werden wir in diesem Jahr bei der Elektromobilität ebenso deutlich spüren wie die große Auftragslücke aus dem Vorjahr“, erklärte Arne Joswig auf der Jahrespressekonferenz.

Sehr gut lief es im Geschäftsfeld „Service und Reparatur“ – hier gab es im Jahr 2023 einen Umsatzsprung von 17,7 Prozent auf rund 33,8 Milliarden Euro im Vergleich zu 2022. Die Gründe waren der weiter gewachsene Fahrzeugbestand, die höhere Zahl der Wartungen mit gestiegenen Kosten (plus 8,5 % pro Wartung) sowie die um 15,3 Prozent höheren Kosten pro Unfallreparatur. Auch im aktuellen Jahr erwarten die Be-

triebe ein gutes Servicegeschäft. Das ergab eine ZDK-Blitzumfrage im Februar 2024. Positive Nachrichten gibt es auch vom Ausbildungsmarkt: Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Kfz-Gewerbe ist im vergangenen Jahr wieder deutlich gestiegen. So haben die Kfz-Betriebe für den Ausbildungsberuf „Kfz-Mechatroniker/in“ 23.517 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, eine Steigerung um 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Automobilkäufern setzte sich der positive Trend mit 5.493 neuen Azubis fort, das sind 7,2 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt bildet das Kfz-Gewerbe zurzeit rund 92.000 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus.

» www.kfzgewerbe.de



Vom Pferdefuhrwerk zum E-Bus

Beilharz Nutzfahrzeuge ist einer der größten Kfz-Betriebe für Nutzfahrzeuge in Essen und Umgebung. Das Familienunternehmen zeichnet sich besonders durch das breite, markenübergreifende Angebot von der Werkstatt über die Lackiererei bis hin zum kompletten Fahrzeugaufbau aus. Die Firma hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1901 von einem Schmiede- und Wagenbaubetrieb zu einem modernen Nutzfahrzeugunternehmen mit rund 250 Mitarbeitern entwickelt. Es ist spezialisiert auf den Umbau und die Wartung von Nutzfahrzeugen. Die Werkstatt bietet Fullservice mit kurzen Stand- und Ausfallzeiten für Nutzfahrzeuge ab 3,5 Tonnen an. Beilharz ist mit seinen Schwestergesellschaften in Gelsenkirchen und Duisburg u.a. autorisierter Servicepartner von Mercedes-Benz, Iveco, MAN und Solaris. Das Unternehmen plant, weiterhin attraktiv für Mitarbeiter zu bleiben und investiert in neue Hallen nach modernen Standards.

» www.beilharz.de

Vollelektrischer Transporter

Ob als Kastenwagen mit Doppelkabine oder als Pritschenwagen: Der E-Transit von Ford ist nicht nur in drei Varianten, sondern auch mit zahlreichen Extras erhältlich. Er bietet ein Laderaumvolumen von bis zu 15,1 Kubikmetern und die Nutzlast des E-Transporters beträgt 1.600 Kilogramm ohne Passagiere. Die 400-Volt-Batterie ermöglicht eine Reichweite von bis zu 316 Kilometern. Mit einer DC-Schnellladung ist das Fahrzeug in 35 Minuten wieder aufgeladen. „Für Gewerbekunden bieten wir derzeit auch eine interessante Leasingmöglichkeit für den neuen E-Transit an“, sagt Verkaufsberater Michael Lukasik.

» www.mohag.de



Tiguan als reichweitenstarker e-Hybrid

VW hat die Plug-in-Hybridantriebe seines Erfolgsmodells Tiguan komplett neu konzipiert. Der neue e-Hybrid ist mit 150 kW (204 PS) und 200 kW (272 PS) erhältlich. Dank einer nun 19,7 kWh (netto) großen Batterie hat sich die elektrische Reichweite auf ca. 120 km fast verdoppelt. Auf der Langstrecke schafft das Hybrid-Modell – mit der Kombination aus 85 kW starker E-Maschine und neuem 1,5-Liter-TSI – mit niedrigen Verbrauchswerten eine Gesamtreichweite von mehr als 900 km. Geladen werden beide Modelle an der heimischen Steckdose oder Wallbox mit bis zu 11 kW (zuvor 3,6 kW) und unterwegs an DC-Schnellladesäulen mit bis zu 50 kW. Der neue Tiguan bietet wie gewohnt viel Platz für Passagiere und Ladung und bereits in der Basisausstattung viel Komfort. » www.volkswagen-essen.de



Ein neuer Partner für die Zukunft

Der neue Peugeot Partner erscheint im schlicht-modernen Look und vereint eine Kombination aus Leistung, Wirtschaftlichkeit und Vielseitigkeit. Auf 100 Kilometern verbraucht der Benziner nur knapp 5,5 Liter und beweist damit eine beeindruckende Kraftstoffeffizienz. Der Partner ist in zwei Größen erhältlich und damit jeder Anforderung gewachsen: Der „Standard Van“ ist 4,40 Meter lang und bietet Platz für drei Personen, der „Long Van“ hat auf 4,75 Metern Platz für fünf Personen. Je nach Modell bietet der Laderaum 3,8 Kubikmeter oder 4,4 Kubikmeter. Peugeot legt den Fokus zusätzlich auf Sicherheit und hat den neuen Partner mit verschiedenen Assistenzsystemen ausgestattet, unter anderem mit Müdigkeitswarner, Spurhalteassistenten und Verkehrszeichenerkennung.

» www.ruhrdeichgruppe.de

Steuervorteil für E-Autos

Die bereits bis zum 31. Dezember 2025 geltende zehnjährige Kraftfahrzeugsteuerbefreiung für reine Elektrofahrzeuge wurde bis 31. Dezember 2030 verlängert. Bei der Besteuerung von rein elektrischen Dienstwagen von 0,25 Prozent wurde die Kaufpreisgrenze von 40.000 Euro auf 60.000 Euro erhöht. » www.vda.de

KOMPLETT-SERVICE FÜR IHRE MOBILITÄT

Truck+Trailer-Service | Fahrzeugbau | Ersatzteile

Durch unsere Servicepartnerschaften verschiedener Hersteller bieten wir den kompletten Service für Truck, Trailer, Van und Bus. Abgerundet wird unser Service durch unser Karosseriezentrum mit Richttechnik und Lackierzentrum.

Unser Service für minimale Standzeiten: www.one-stop-service.de

beilharz
NUTZFAHRZEUGE

Essen | Duisburg | Gelsenkirchen



Smart Building? Aber sicher!

Wie das Handwerk digitale Gebäudesteuerung mit Schutz vor Cyberkriminalität verbindet.

Gebäude der Zukunft sind smart und digital. Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung, Sicherheitssysteme, Energieverwaltung, Audio- und Videoüberwachung, Zugangskontrolle etc. können im Smart Building digital gesteuert werden, sodass z.B. eine Fernwartung möglich ist. Das sorgt dafür, dass die eigenen vier Wände und auch Bürogebäude komfortabler und energieeffizienter werden – gleichzeitig steigt aber die Gefahr vor Cyberangriffen, z. B. durch Schadsoftware. E-Handwerker, aber auch SHK-Fachleute, die vernetzte Technologien installieren und warten, sollten sich über die Risiken bewusst sein und entsprechende Vorkehrungen treffen. Folgende Maßnahmen können die Sicherheit im Smart Building erhöhen:

Gute Planung

Insbesondere im Neubau und bei Kernsanierungen sollte gut durchdacht werden, welche Anlagen in getrennten Leitungs-

netzen betrieben werden sollen, um eine höhere Sicherheit zu gewährleisten. Ist das Netzwerk in verschiedene Segmente eingeteilt, beschränkt das den Zugriff auf sensible Systeme und verhindert die Ausbreitung einer Schadsoftware im gesamten System.

Sichere Installation

Es sollte sichergestellt werden, dass alle Smart-Home-Geräte und -Systeme gemäß den Herstellerempfehlungen installiert werden. Dies umfasst auch die sichere Konfiguration von Netzwerken und Geräten sowie die Verwendung von starken (!) Passwörtern.

Firewall und Netzwerksicherheit

Wir kennen das vom Computer: Firewalls und andere Sicherheitsmaßnahmen schützen Netzwerke vor unerlaubtem Zugriff. Auch im Smart Building-Netzwerk können regelmäßige Netzwerkschecks helfen, Schwachstellen zu identifizieren

und zu beheben. Zudem sollten alle Smart-Home-Geräte und -Systeme regelmäßig mit den neuesten Updates und Patches aktualisiert werden, um bekannte Sicherheitslücken zu schließen.

Verschlüsselung:

Verschlüsselungstechnologien helfen, sensible Daten zu schützen, die über das Netzwerk übertragen werden. Sensible Daten können persönliche Informationen betreffen wie Name, Adresse, Geburtsdatum und Sozialversicherungsnummer. Es können aber auch geschäftliche Daten sein, wie z. B. finanzielle Informationen, geistiges Eigentum oder Kundenlisten. Durch Verschlüsselung werden Daten in ein codiertes Format umgewandelt, das nur von autorisierten Parteien entschlüsselt werden kann.

Zugriffskontrolle:

Durch die Implementierung starker Zugriffskontrollen, wird sichergestellt, dass nur autorisierte Benutzer auf Smart-Home-Geräte und -Systeme zugreifen können. Dies kann die Verwendung von Multi-Faktor-Authentifizierung und die Einschränkung privilegierter Zugriffe umfassen. Ähnlich, wie man das vom Online-Banking kennt.

Überwachung und Alarmer:

So wie ein Rauchmelder im Brandfall vor der Gefahr warnt, so können verdächtige Aktivitäten im Smart-Building-Netzwerk frühzeitig durch Überwachungs- und Alarmfunktionen aufgedeckt werden. Und man kann entsprechend darauf reagieren oder Fachleute einschalten.

Schulung der Bewohner/Benutzer:

Bieten Sie Schulungen für Bewohner oder Benutzer des Smart Buildings an, damit sie sich bewusst sind, wie sie sich vor Sicherheitsrisiken schützen können, z. B. durch die Verwendung starker Passwörter und die Aktualisierung ihrer Gerätesoftware.

Zusammenarbeit mit Sicherheitsexperten:

Bei komplexen Sicherheitsfragen sollten E-Handwerker mit Sicherheitsexperten zusammenarbeiten, um die bestmöglichen Lösungen zu finden und umzusetzen.

Claudia Schneider

Z.B. FÜR DEN PARTNER¹

AB **16.590,- €²**

- KLIMAAANLAGE
- GESCHWINDIGKEITS-BEGRENZERANLAGE
- UND VIELES MEHR



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeuge.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE

DIE LÖWEN UNTER DEN
NUTZFAHRZEUGEN

¹ Ab € 16.590,-² netto Barpreis für den PEUGEOT Partner L1 PT 110, 81 kW (110 PS).

² Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Angebot nur für Gewerbetreibende.

UVP: € 21.600,- netto Barpreis für den PEUGEOT Partner L1 PT 110, 81 kW (110 PS)

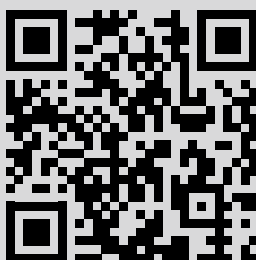
Jetzt bestellen bis zum 31.03.2024.!

* Hinweis: 33,50 % sparen bei den Peugeot Nutzfahrzeugwochen für den PEUGEOT BOXER.

Unternehmen der

RUHRDEICH
GRUPPE

Telefon: 0201 31940870
info@auto-parc-france.de
info@peugeotpartner-trend.de



Auto Parc France GmbH

Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim/Ruhr
Neumühler Str. 72, 47138 Duisburg
Haedenkampstr. 77, 45143 Essen
Saalestr. 15, 47800 Krefeld
Mühlenstr. 3, 47441 Moers

Trend Automobile GmbH & Co. KG

Am Wunderbau 7, 42103 Wuppertal

Assistenzsysteme fürs SHK-Handwerk



Auch im Handwerk schreitet die Digitalisierung voran. Der SHK-Zentralverband erforscht in dem Projekt „DigiResHand“ welche digitalen Assistenzsysteme die Arbeit in der Branche erleichtern könnten.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) hat das Projekt DigiResHand ins Leben gerufen, um die digitale Resilienz im SHK-Handwerk zu stärken. Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), zielt das Projekt darauf ab, die Auswahl und Implementierung digitaler Assistenzsysteme zu erleichtern. Unter der Leitung des ZVSHK und mit externer Begleitung durch die Hochschule Mittweida wird die Einführung digitaler Lösungen zunächst in einem Münchner SHK-Unternehmen getestet. Dessen Monteure und Verwaltungskräfte erproben die Einführung digitaler Unterstützungssysteme in ihrem Arbeitsalltag (z.B. Umstellung von der analogen zur digitalen Telefonie). Am Ende der Experimentierphase werden passende digitale Lösungen für betriebliche Problemstellungen erarbeitet.

Ziel ist es, praxisorientierte Leitfäden für die Einführung digitaler Assistenzsysteme zu entwickeln, die auf andere Handwerksunternehmen übertragbar sind. Der ZVSHK erwartet ein hohes Transferpotenzial des Projekts für andere Handwerksbetriebe, da er die Erkenntnisse generalisiert bereitstellen wird. Es wird erwartet, dass sich die Anforderungen auch in Betrieben anderer Gewerke nur geringfügig unterscheiden.

Interessierte Innungsbetriebe, die ihre handwerkliche Expertise im Projekt DigiResHand einbringen möchten, können sich per E-Mail anmelden: info@shk-resilient.de.

 www.shk-resilient.de

Dienstrad-Leasing: Wer zahlt bei Krankheit?



Dienstrad-Leasing per Gehaltsumwandlung ist beliebt. Probleme können entstehen, wenn Mitarbeiter durch Krankheit aus der Lohnfortzahlung fallen und Raten nachzahlen sollen. Ein Gericht entschied zugunsten des Arbeitgebers.

Wenn ein Unternehmen Fahrräder für einen Mitarbeiter zur privaten Nutzung leaset, werden die Leasingraten durch Entgeltumwandlung vom monatlichen Bruttolohn abgezogen. Falls nun der Mitarbeiter länger erkrankt und nach sechs Wochen Arbeitsunfähigkeit Krankengeld von seiner Krankenversicherung erhält, ist der Arbeitgeber verpflichtet die Leasingraten zunächst weiter zu zahlen. Nach der Genesung des Arbeitnehmers werden die angefallenen Leasingraten vom Arbeitgeber von der nächsten Lohnzahlung abgezogen. Ein Arbeitnehmer aus Aachen, der durch das „Job Rad-Modells“ zwei Fahrräder bestellt hatte und wegen längerer Krankheit ausfiel, klagte gegen dieses Vorgehen und argumentierte, dass ihm die Konsequenzen des Fahrradüberlassungsvertrags nicht klar waren und er unangemessen benachteiligt wird.

Das Arbeitsgericht Aachen hat diesen Fall zugunsten des Arbeitgebers entschieden. Die Zahlungspflicht des Arbeitnehmers besteht auch während entgeltfreier Beschäftigungszeiten, so das Gericht. Dies sei auch nicht überraschend, da der Mitarbeiter die Initiative ergriffen hat, um das Fahrrad seiner Wahl zu leasen. Er finanziere die Nutzung des Fahrrads durch die Gehaltsumwandlung faktisch aus seinem eigenen Einkommen. Selbst bei längerer Arbeitsunfähigkeit bleibe das Fahrrad in seinem Besitz und er könne es weiterhin nutzen. Daher bleibe seine Pflicht zur Zahlung der Leasingraten bestehen. Das Gericht ist der Ansicht, dass diese Regelung den Mitarbeiter nicht unangemessen benachteilige.

 Urteil vom 2. September 2023, Az. 8 Ca 2199/22

Elektro Brisch hat einen neuen Online-Shop



Noch schneller und gezielter suchen und bestellen: Der Online-Shop des Bochumer Elektrogroßhändlers Elektro Brisch präsentiert sich nicht nur im neuen Design. Er bietet auch nützliche Funktionen und ist einfach zu bedienen.

Ob nach Herstellern, Warengruppen oder technischen Daten: Der neue Online-Shop von Elektro Brisch bietet gezielte Filterfunktionen. Über einfache Suchbegriffe oder die Materialnummer lassen sich Produkte schnell finden. Online ausgewählte Artikel können direkt aus der Übersicht in den Warenkorb gelegt werden. Im neuen Shop können individuelle Artikellisten noch schneller erstellt und Favoriten gespeichert werden. So sind die vorgemerkten Artikel mit einem Klick erreichbar.

Neue Konfigurationsmöglichkeiten

Zu den neuen Features zählt auch der Etikettendruck: Die EAN-Codes können direkt aus dem Warenkorb ausgedruckt werden. Außerdem gibt es eine neue Konfigurationsmöglichkeit: Alle Produktinformationen und Daten stammen direkt von den Herstellern. Man kann sich die Produkte verschiedener Hersteller direkt beim Lieferanten zusammenstellen – die Bestellung erfolgt dann schnell und unkompliziert über Elektrogroßhändler Brisch.

Bis zu 300 Artikel können per Upload erfasst werden und auch die Nachbestellung ist dank EAN-Scan im Handumdrehen erledigt. Selbstverständlich ist der Shop mobil verfügbar, so dass auch von der Baustelle aus schnell Material bestellt werden kann. Der Zugriff ist aber auch bequem aus der Handwerker-Software möglich. Bei Fragen zum Online-Shop können sich die Kunden auch direkt an die EDV-Abteilung von Elektro Brisch wenden (Tel. 0234-92790-49).

i www.brisch.elektro-online.de und www.elektro-brisch.de

Sparkasse finanziert nachhaltige Fahrzeuge



Das Handwerk in Essen steht vor wachsenden Herausforderungen und neuen Chancen – auch im Bereich der Mobilität. Die Sparkasse Essen bietet Finanzierungsmöglichkeiten für Nutzfahrzeuge, auch für den Umstieg auf Elektrofahrzeuge.

Die Anschaffung oder Erweiterung von Nutzfahrzeugen ist für Handwerksbetriebe eine wichtige Investition. Die Kundenberater der Sparkasse Essen gehen auf die Bedürfnisse der Betriebe ein und bieten maßgeschneiderte Finanzierungslösungen an. Mit flexiblen Kredit- und Leasingmöglichkeiten lässt sich der Fuhrpark individuell gestalten. Insbesondere Elektrofahrzeuge stehen dabei im Fokus.

Mit dem stetigen Fortschritt in der Elektromobilität eröffnen sich für Unternehmen neue Wege der Flottengestaltung. Elektrisch betriebene Fahrzeuge bieten nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch Potenzial für Kosteneinsparungen. Die Sparkasse Essen unterstützt Handwerksbetriebe beim Umstieg auf Elektromobilität, indem sie nicht nur attraktive Finanzierungslösungen, sondern auch Informationen zu Fördermöglichkeiten bereitstellt. Für elektrisch betriebene Fahrzeuge gibt es verschiedene Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene. Finanzierungs-Experten stehen zur Verfügung, um Betriebe durch den betreffenden Förderdschungel zu führen und sicherzustellen, dass alle verfügbaren Mittel effektiv genutzt werden.

Die Sparkasse Essen ist stolz darauf, das Essener Handwerk auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität zu unterstützen. Für weitere Informationen oder eine individuelle Beratung stehen Ihnen die Experten der Sparkasse zur Verfügung. Machen Sie jetzt einen Termin unter 0201-103-2525 oder nutzen Sie den QR-Code:



i www.sparkasse-essen.de

Kunst trifft Handwerk

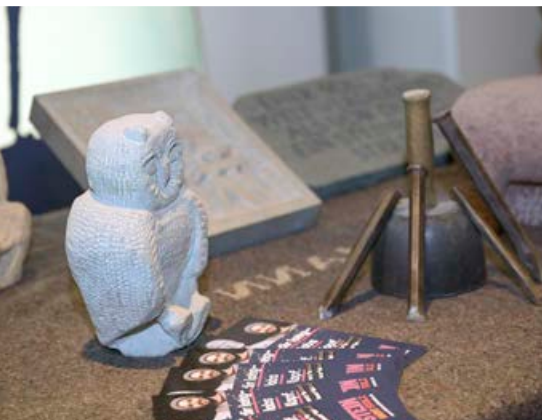


Handwerk, Kunst und Politik vereint: v. l. Kreishandwerksmeister Martin van Beek, Künstlerin Ellen Gorzelany, Bürgermeister Rudolf Jelinek und HWK-Vizepräsident Gerd Peters.

Bereits zum zweiten Mal hat die Kreishandwerkerschaft Essen zur Ausstellung „Kunst im Foyer“ geladen. Neben handwerklichen Arbeiten von Fahrzeuglackierern, Fotografen, Goldschmieden und Steinbildhauern stellte am 23. und 24. November die diesjährige Gastkünstlerin Ellen Gorzelany im Essener Haus des Handwerks ihre Werke aus.

In seiner Eröffnungsansprache verdeutlichte Essens Bürgermeister Rudolf Jelinek die Bedeutung des Handwerks für die Kunst mit Zitaten des Bauhaus-Gründers Walter Gropius. Die international ausstellende Wahl-Essenerin Gorzelany freute sich, die zahlreichen Gäste durch die Ausstellung zu führen und ihre Werke vorzustellen. Am Donnerstagabend konnten sich die anwesenden Gäste auch von der lyrischen Begabung Gorzelanys bei der Lesung aus ihrem Werk „Fabula rasa – eine dichterische Grusel-Trilogie“ – überzeugen.

Die Kreishandwerkerschaft stellt mit „Kunst im Foyer“ jährlich am Wochenende der Lehrlingsbestenehrung das Kunsthandwerk in den Vordergrund und zeigt der Öffentlichkeit weitere Facetten des sonst sehr technik- und baulastigen Handwerks.



Auch die Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung war mit künstlerischen Werken vertreten.



Richtige Hingucker: die ausgestellten Werke der Künstlerin Ellen Gorzelany.



Gold- und Silberschmiedekunst aus Essen rundeten das Ausstellungsspektrum ab.

Goldenes Ehrenzeichen für Ingeborg Schreckling

Innerhalb der Innungsversammlung der Elektro-Innung Essen am 12. Dezember 2023 überreichte der Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf und Ehrenobermeister der Innung Gerd Peters (rechts im Bild) Frau Ingeborg Schreckling das Goldene Ehrenzeichen der Handwerkskammer. Grund: Ingeborg Schreckling ist seit mehr als 50 Jahren in der Firma Elektromotoren Rudi Schreckling e. K. beschäftigt, die inzwischen ihre Tochter Sabine Schreckling-Konrad (2. v. l.) leitet. Von Innungsseite gab es Blumen, die der amtierende Obermeister der Elektro-Innung, Frank Struck (l.), mit besten Wünschen übergab.



KH Essen wächst

☑️ Zuwachs durch eine weitere Innung hat die Kreishandwerkerschaft Anfang des Jahres erhalten: Die Gebäudereiniger-Innung für Essen, Mülheim an der Ruhr & Oberhausen hat ihre Geschäftsstelle von der KH Mülheim-Oberhausen nach Essen verlegt. „Die Überlegung gab es schon lange. Wir haben ja auch unsere Lehrwerkstatt schon in Essen“, erklärt Obermeister Stefan Thielen, Geschäftsführer der Gewa – Gesellschaft für Gebäudereinigung und Wartung mbH. Seit Sommer 2023 habe man im Vorstand intensiver über das Thema diskutiert und Gespräche geführt. Größe, Ausstattung, Abläufe, ein attraktiveres Gebührenmodell und die vielfältigen öffentlichen Aktivitäten der KH Essen hätten schließlich den Ausschlag gegeben. Mittelfristig gebe es zudem die Möglichkeit, die Lehrwerkstatt – bislang noch an der Alten Bottroper Straße 37 – auch ins Essener Haus des Handwerks zu integrieren. Diese ist als eine von drei Lehrwerkstätten in NRW für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung der angehenden Gebäudereiniger im gesamten Bereich Nordrhein zuständig. Die offizielle Entscheidung für den Wechsel traf im Dezember die Innungsversammlung. Der Innung gehören 34 Betriebe an. Sie ist, gemessen an der Lohnsumme von über 80 Millionen Euro, nunmehr die größte der der KH Essen angeschlossenen Innungen. JJS



Auf gute Zusammenarbeit: v. r. Obermeister Stefan Thielen und Lehrlingswartin Heike Lehmans nach der ersten Vorstandssitzung im Essener Haus des Handwerks am 18. Januar mit der neuen Geschäftsführung bestehend aus Nadine Sasek und Wolfgang Dapprich. Auf dem Foto fehlen der stellvertretende Obermeister Rudolf Weber und der Mitgliederbeauftragte Andreas Bowinkelmann.

Steckbrief Gebäudereiniger-Innung für Essen, Mülheim an der Ruhr & Oberhausen

Mitgliedsbetriebe: 34
 Obermeister: Stefan Thielen
 Tel. 0208-85893-12
 E-Mail: Stefan.thielen@gewa-gruppe.de
 Geschäftsführer: Wolfgang Dapprich
 Tel: 0201 / 32008-12
 www.gebaeudereiniger-innung-essen.de

Trauer um Gerlinde Götte

Die Damen-, Herrensneider- und Modisten-Innung Essen trauert um ihre ehemalige Bundesinnungsmeisterin und Ehrenobermeisterin Gerlinde Götte.

Wie die Innung in ihrem Nachruf schreibt (der uns erst nach Redaktionsschluss zur letzten Ausgabe erreichte), verstarb Gerlinde Götte bereits am 7. November 2023. Weiter heißt es: „Ihr Tod hat eine schmerzhaft Lücke in unserer Gemeinschaft hinterlassen, die kaum zu füllen ist. Gerlinde Götte war nicht nur eine herausragende Handwerkerin, sondern auch eine leidenschaftliche Verfechterin der traditionellen Handwerkskunst im Bereich der Modisten. Ihre Liebe zur Gestaltung von Hüten und Accessoires war unverkennbar und inspirierte viele in der Branche. Ihre Lebensleistung als Obermeisterin, Bundesinnungsmeisterin und Ehrenobermeisterin war beispielhaft und beeindruckend für uns alle. Ihre jahrzehntelange Erfahrung und ihr Wissen haben zahlreichen jungen Talenten den Weg geebnet.“



Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als erfolgreiche Modistenmeisterin engagierte sie sich auch in zahlreichen Ehrenämtern: Bereits 1972 trat sie dem Innungsvorstand ihrer Innung bei und wurde 1978 stellvertretende Obermeisterin. 1981 wählte ihre Innung sie zur Obermeisterin, 2004 zur Ehrenobermeisterin. Darüber hinaus wirkte sie als Bundesinnungsmeisterin im Bundesverband. Von 1982 bis 2004 war sie zudem Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Essen. Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen wurden Gerlinde Götte zuteil: Neben den Ehrungen zu ihrer beruflichen Tätigkeit wie das 50-jährige Betriebsjubiläum und den Goldenen Meisterbrief erhielt sie auch die silberne Ehrennadel und die goldene Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf.

Der Nachruf schließt mit den Worten: „In dieser schweren Zeit drücken wir unser aufrichtiges Beileid gegenüber Familie und Freunden aus. Gerlinde wird immer in unseren Gedanken und in der Geschichte des Modistenhandwerks weiterleben. Wir trauern um eine bedeutende Persönlichkeit und werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Herzliche Glückwünsche zum ...

50. Lebensjahr

26.04. Sascha Burgsmüller

Fliesen Burgsmüller GmbH
Bauunternehmen

29.04. Marc Sparrer

Sparrer GmbH, Dachdeckerbetrieb

12.06. Tanja Siemienowski

GbR Stawitzki und Siemienowski
Friseurbetrieb

15.06. Marcus Gerbener

Gerbener & Staubach GmbH
Tischlerbetrieb

60. Lebensjahr

03.04. Roland Steinhardt

Tischlerbetrieb

11.04. Hans-Jürgen Weck

Medl GmbH, Sanitärbetrieb

25.04. Thomas Priss

Maler- und Lackierbetrieb

30.04. Armin Grzenia

Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

06.05. Haci Bekir Bayram

Rhein-Lack GmbH
Fahrzeuglackierbetrieb

11.05. Michael Grecksch

Michael Grecksch GmbH, Sanitärbetrieb

11.05. Detlef Platte

Platte GmbH, Sanitärbetrieb

12.05. Markus Bredenbröcker

Obermeister der Friseur-Innung
Essen, Friseurbetrieb

13.06. Michael Plücker

Sanitärbetrieb

21.06. Frank Schulte-Hubbert

Lorei Bauunternehmung GmbH + Co.
KG, Bauunternehmen

22.06. Jörg Gliese

diga Service GmbH Sanitärbetrieb

65. Lebensjahr

08.04. Andre Keil

Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

19.04. Reiner Stoffel

Masto Dekorationen GmbH & Co. KG
Raumausstatterbetrieb

22.04. Johannes Berlage

GbR Michael Luxen und Johannes Berlage
Tischlerbetrieb

22.04. Elke Spellerberg

Spellerberg UG, Tischlerbetrieb

23.04. Rolf Hecker E-Proof GmbH

Sanitärbetrieb

28.04. Roman Mysliwiec

Elektro Dreier GmbH, Elektrobetrieb

02.05. Rainer Thom

Raumausstattung Wilhelm Faßbender
Raumausstatterbetrieb

05.05. Johannes Hentrich

Tischlerbetrieb

29.05. Rainer Alt

Alt Bauunternehmung GmbH, Bauunternehmen

04.06. Klaus Kalenborn

Kalenborn KG
Steinmetz- und Steinbildhauerbetrieb

19.06. Petra Mohr

Friseurbetrieb

21.06. Nedjelko Primorac

Primorac GmbH, Bauunternehmen

27.06. Hans-Joachim Schauenburg

Ernst Weirich GmbH, Dachdeckerbetrieb

30.06. Andreas Timmerkamp

SWB GmbH, Sanitärbetrieb

70. Lebensjahr

02.04. Ali Yeniay

Rhein-Lack GmbH, Fahrzeuglackierbetrieb

24.05. Rainer Engelmohr

C. Engelmohr GmbH, Maler- und Lackierbetrieb

15.06. Harald Wydlowski

Elektrobetrieb

75. Lebensjahr

30.04. Klaus-Dieter Bartzok

Elektro Bartzok UG Elektrobetrieb

09.05. Karl-Ernst Stannat

Elektrobetrieb

Jubiläen

25. Geschäftsjubiläum

15.04. Bauunternehmung Guido Lange

GmbH
Bauunternehmen

50. Geschäftsjubiläum

05.04. AS Automobile Seyer GmbH & Co. KG

Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

75. Geschäftsjubiläum

01.04. Ernst Hausmann GmbH & Co. KG

Bauunternehmen

02.04. Leo Krelke & Sohn GmbH & Co. KG

Sanitärbetrieb

21.04. Reinhold Holz GmbH

Sanitärbetrieb

Neue Mitglieder

Dachdecker-Innung Essen

01.01.24 Christian Miguel Effenberger

Kösters Busch 55, 45141 Essen

Gold- und Silberschmiede-Innung Essen

01.01.24 Marina Müller

Isenbergstr. 46, 45130 Essen

01.02.24 Lara Brautmeier

Isenbergstr. 46, 45130 Essen

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Essen

01.01.24 Autoteam-Direkt GmbH

In der Hagenbeck 21, 45143 Essen



50 Jahre Schlosserei Vollmer

Zum 50-jährigen Betriebsjubiläum der Schlosserei Ralf Vollmer in Essen-Steele überbrachte Björn Bergmann, Obermeister der Metall-Innung Essen (r.), am 26. Januar die Jubiläumsurkunde und gratulierte Ralf Vollmer gemeinsam mit Geschäftsführer Martin Weber (nicht im Bild) im Namen des gesamten Essener Handwerks.

80 Jahre Gerd Peters

Am 8. Februar ist unser früherer Kreishandwerksmeister Gerd Peters 80 Jahre alt geworden. Er hatte dieses Amt von 2009 bis 2016 inne und war u.a. im Vorstand des FEH NRW und des ZVEH aktiv. Seit 2016 ist er Vizepräsident der HWK Düsseldorf. Glückwunsch!



Dezemberhilfe 2022 steuerfrei



Zur finanziellen Entlastung privater Haushalte von den hohen Energiepreisen infolge des Ukraine-Krieges hatte die Bundesregierung im Dezember 2022 die Kosten für den Gas- und Wärmeabschlag übernommen. Es handelte sich um eine einmalige Zahlung zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Inkrafttreten der Gas-Wärmepreisbremse. Zur Sicherstellung des sozialen Ausgleichs waren diese Hilfsmaßnahmen vom Gesetzesgeber ursprünglich als steuerpflichtig vorgesehen. Durch eine aktuelle Gesetzesänderung im Kreditzweckförderungsgesetz entfällt diese Besteuerung der Dezemberhilfe 2022 zugunsten der Steuerzahler nunmehr ersatzlos. Die Steuerbefreiung war ursprünglich im Wachstumschancengesetz geplant, das seit dem Referentenentwurf im Juli 2023 immer wieder in die Kritik geraten war und am 21. Februar 2024 im Vermittlungsausschuss beraten wurde.

Arbeitgeberzuschüsse zum Deutschlandticket

Arbeitgeber, die ihren Angestellten Zuschüsse für Fahrten im ÖPNV gewähren, können dies steuerfrei tun. Dies geht aus einem Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) vom 7. November 2023 hervor. Ein prominentes Beispiel dafür ist das „Deutschland-Ticket Jobticket“. Der

Steuervorteil gilt unabhängig vom Anlass der Fahrt. Bedingung für die Steuerbefreiung ist, dass die Zuschüsse „zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn“ geleistet werden. Das bedeutet, dass diese nicht Teil des regulären Gehalts sein dürfen, sondern eine separate,

zusätzliche Leistung darstellen. In bestimmten Fällen erlaubt die Deutsche Bahn die Nutzung von IC/ICE-Verbindungen mit dem Deutschlandticket. Das Finanzministerium (BMF) bestätigt, dass auch in solchen Fällen die Nutzung als Fahrt im ÖPNV gilt und somit steuerlich begünstigt ist.

Entlastung bei fehlender Tätigkeitsstätte

Für die Frage der Besteuerung eines Firmenwagens und des Abzugs von Verpflegungsmehraufwendungen als Werbungskosten ist jeweils zu prüfen, ob der Arbeitnehmer eine regelmäßige Arbeitsstätte hat. Ist dies nicht der Fall, entfällt bei der Besteuerung des Firmenwagens die Versteuerung mit der 0,03-Prozent-Regelung für die Wege zwischen Wohnung und der angenommenen ersten Tätigkeitsstätte,

und Verpflegungsmehraufwendungen können als Werbungskosten steuerlich berücksichtigt werden.

Dies bestätigte der Bundesfinanzhof (BFH) in seinem Urteil vom 14. November 2023 für den Fall eines Bauleiters, der an der Niederlassung des Unternehmens nur gelegentlich tätig war und zu der durch den Arbeitgeber auch keine Zuordnung bestand.

Zeitpunkt der Umsatzbesteuerung

Für die Umsatzbesteuerung eines Betrags ist der Buchungszeitpunkt und nicht die Wertstellung entscheidend. Zu diesem Schluss kam der Bundesfinanzhof (BFH) in seinem Urteil vom 17. August 2023. Im entsprechenden Fall hatte ein Unternehmen Umsätze, für die das Entgelt vom Leistungsempfänger per Überweisung bezahlt wurde. Das Finanzamt wollte diese Umsätze im Jahr der Wertstellung (Valutierung), also dem Jahr, in dem der Betrag

zinswirksam wurde, besteuern. Die eigentliche Gutschrift auf dem Konto des Unternehmens (der Tag, an dem das Geld tatsächlich auf dem Konto des Empfängers ankommt und er es nutzen kann) erfolgte jedoch erst im Folgejahr. Die Richter des BFH entschieden daraufhin, dass die Umsätze erst im Jahr der Gutschrift auf dem Konto des Unternehmens als vereinbarte Umsätze im Sinne des Umsatzsteuergesetzes gelten und somit auch erst für dieses Jahr zu besteuern sind. Für

die Vereinnahmung eines Betrags ist entscheidend, dass der Empfänger über das Geld wirtschaftlich verfügen kann.

i
StB Dipl.-Kfm. Markus Wolff
 MIZ Steuerberatung GbR
 Im Teelbruch 55, 45219 Essen
 Tel. 02054/928-01
 markus.wolff@miz.de
 www.miz.de

22 Fragen an Nils Sandscheiper

Lehrlingswart der Maler- und Lackierer-Innung



Nils Sandscheiper

Alter: 46

Beruf: Maler- und Lackierermeister, staatl. geprüfter Betriebsmanager
Schulabschluss: Fachhochschulreife (Städt. Gymnasium Heißen, Mülheim)
Familienstand: geschieden, keine Kinder
Sternzeichen: Steinbock
Hobbys: unser Unternehmen, Golf, Ski, Hund

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

er einer der vielseitigsten Berufszweige ist, die das Handwerk zu bieten hat. Jeden Tag eine neue Herausforderung.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Tierarzt.

Als Lehrlingswart der Maler- und Lackierer-Innung zu arbeiten ist besonders spannend, ...

da ich gerne mit verschiedensten Menschen zusammenarbeite und in der Ausbildung die Herausforderung überhaupt für uns sehe. Die Entwicklung junger Menschen im Rahmen

ihrer Ausbildung begleiten zu können, bestätigt einen in seinem Tun.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

Verlässlichkeit und das Erschaffen eines familiären Betriebsklimas.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

Loyalität, Ehrlichkeit, ihren täglichen Einsatz für unsere Kunden und das gute Miteinander.

Am Handwerk schätze ich ...

die Vielfalt, das Bodenständige und vor allem, dass wir sehen können, was wir erschaffen.

Ich gerate in Rage, wenn ...

ich meinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht werde und wenn man sich nicht an Absprachen hält oder man „partielle“ Amnesie bekommt.

Ich tanke auf, wenn ich ...

auf den schönsten Golfanlagen dieser Welt spielen kann.

In meiner Freizeit ...

„spinne“ ich gerne Visionen für unseren Betrieb, spiele Golf, fahre Ski und Sorge für die artgerechte Haltung unserer Zwergdackel.

Ich lebe gern in Essen bzw. im Ruhrgebiet ...

weil ich als Essener Kind des Ruhrpotts bin – ist halt Heimat, und hier spielt der RWE.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten ...

in Südtirol verweilen.

Urlaub mache ich am liebsten ...

in Südtirol. Wenn das nicht geht, tun es auch die Berge in Österreich.

Auf eine einsame Insel muss mit ...

Mir fällt eher ein, was nicht mit muss: Smartphone und Tablet.

Mein größtes Laster ist ...

gutes Essen und guter Wein.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind ...

nicht eingehaltene Absprachen, Unpünktlichkeit und schlechtes, über-
teuertes Essen.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:

Weltfrieden, Gesundheit für alle um mich herum und eine hohe Lebenserwartung bei geistiger und körperlicher guter Fitness.

Mein Lieblingsbuch ist ...

kein einzelnes Werk, dafür lese ich zu unregelmäßig. Buchhandlungen sind jedoch sehr spannende Orte.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an:

Eigentlich fast alles, es muss mich über die Spieldauer einfach „nur“ gut unterhalten und mich in seinen Bann ziehen.

Für einen Tag möchte ich in die Haut ...

eines schlimmen Despoten, um alles in seinem Wirkungskreis ins Gute umzukehren und ihn dann ins Exil gehen zu lassen.

Mein Vorbild ist ...

jeder Mensch, der sich für andere einsetzt.

Mein Lebensmotto ist ...

„Carpe diem“ und „Machen ist wie wollen, nur krasser“

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir aufschreiben:

Sauerbraten, Klöße und Rotkohl ... bitte.

Impressum

Herausgeber:
Verlag: RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott
Redaktion: Wolfgang Dapprich (verantwortl. für den Inhalt), Jörn-Jakob Surkemper (JJS), Claudia Schneider, Daniel Boss

Titelbild: stock.adobe.com/EdNurg



Anzeigen: Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Gestaltungskonzept und Layout:
Marisa Fonseca, Pascal Sydlow,
Lars Morawe

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden
Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.
Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Ab sofort bestellbar.
Der neue Tiguan eHybrid.

0,5 %
Versteuerung sichern!



Der neue Tiguan Life eHybrid 1.5 TSI

110 kW (150 PS), 6-Gang DSG

Kraftstoffverbrauch¹ (WLTP) l/100 km: kombiniert: 0,4; Stromverbrauch (WLTP) 16,7 kWh; CO₂-Emissionen kombiniert: 8 g/km

Uranograu, Digital Cockpit Pro, verschiedene Info-Profile wählbar, Rückfahrkamera „Rear View“, Adaptive Fahrwerksregelung DCC Pro, autom. Distanzregelung ACC „stop & go“, Notbremsassistent „Front Assist“ mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Parkassistent „Park Assist Plus“ inkl. Einparkhilfe, Ablendungs- und Müdigkeitserkennung, Spurwechselassistent „Side Assist“, Ausparkassistent und Ausstiegswarnung, 17" Leichtmetallräder „Venezia“ u.v.m.

Gewerbeleasing Beispiel:

Sonderzahlung	1.999,00 €
Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km

monatliche Leasingrate
zzgl. Werksabholung
und Zulassung, zzgl. MwSt.

339,00 €²

Wartung & Verschleiß -Paket³
monatlich 46,00 €

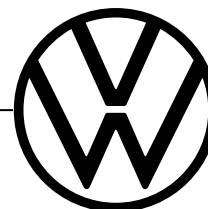
Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot solange der Vorrat reicht und nur gültig bis zum 31.03.2024. Das Angebot gilt nur inklusive des Wartungs- und Verschleißpakets³. Alle Preise zzgl. MwSt.

¹ Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

² Ein Leasing Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig für Gewerbekunden. Bonität vorausgesetzt.

³ Wartung & Verschleiß enthält alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe.

Gerne kaufen wir Ihren Gebrauchten.



Volkswagen Zentrum Essen

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
ThyssenKrupp Allee 20, 45143 Essen
Tel. 0201 565 786 914 · gottfried-schultz.de

GOTTFRIED SCHULTZ
100

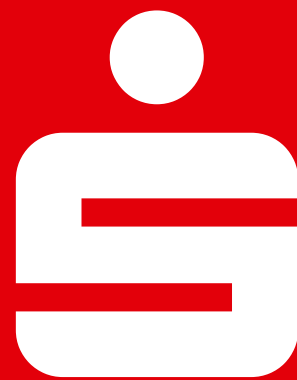
A man with glasses and a blue shirt is working in a workshop. He is holding a 3D printed object and looking at a laptop. The workshop is filled with shelves of various items, including pottery and wood. The text is overlaid on the image.

Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitalen Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.

Mehr Infos auf [sparkasse.de/unternehmen](https://www.sparkasse.de/unternehmen)



Sparkasse Essen